



Geschäftsbericht 2014
Deutsches Komitee für UNICEF e.V.

Inhalt



© UNICEF/NYHQ2005-0408/Abrahamson

Bolivien, Distrikt San Julian: Das Haus dieses Jungen wurde durch schwere Regenfälle überflutet – UNICEF hilft, die Familien zu versorgen

UNICEF 2014		UNICEF in Deutschland		Organisation	
Vorwort	3	Informations- und Lobbyarbeit in Deutschland	18	Struktur in Deutschland	32
Bericht des Vorstands	4	Engagement von Erwachsenen	20	Struktur international	33
Das UNICEF-Jahr 2014	6	Engagement von Kindern und Jugendlichen	21	Mitglieder Deutsches Komitee für UNICEF	34
UNICEF-Programme international		Finanzen		Spendenwerbung bei UNICEF von A bis Z	35
Die Programmarbeit von UNICEF	8	Jahresbericht 2014	22	Danke!	36
■ Überleben und Entwicklung	10	Bilanz zum 31.12.2014	24	Ausblick	
■ Bildung	11	Gewinn- und Verlustrechnung	26	Schwerpunkte 2015 und Strategie	37
■ HIV/Aids und Kinder	12	Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2014	27	Risikomanagement und Risikobericht 2014	41
■ Kinderschutz	13	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	31	Kontrollmechanismen bei UNICEF	42
■ UNICEF-Nothilfe	14			Impressum	42
Mit deutschen Spenden geförderte UNICEF-Programme	16				

Vorwort



UNICEF-Vorsitzender Dr. Jürgen Heraeus, UNICEF-Geschäftsführer Christian Schneider

© UNICEF/DT/2012/21380/Dirk Gebhardt

Liebe Leserinnen und Leser

Unser Titelfoto mit dem verängstigten Blick des Jungen aus Syrien zeigt es an: 2014 war ein Jahr der furchtbaren Konflikte, Krisen und Katastrophen. Syrien, Nordirak, Südsudan, Ukraine – allein in den besonders krisengeschüttelten Gebieten der Erde waren über 15 Millionen Kinder von extremer Gewalt und Vertreibung betroffen. Das sind mehr Kinder als in Deutschland leben.

Noch nie zuvor in der Geschichte von UNICEF mussten wir uns um so viele Kinder sorgen, waren so viele Jungen und Mädchen unaussprechlicher Brutalität ausgesetzt. Zusätzlich forderte der Kampf gegen Ebola die Organisation – und alle Kolleginnen und Kollegen, die an diesen gefährlichen Einsatzorten für Kinder da waren.

2014 war damit aber auch ein Jahr großer Hilfe für viele Kinder weltweit. Das war möglich, weil uns viele Menschen in Deutschland großzügig unterstützt haben: mit Spenden, als Käufer von Grußkarten, als Ehrenamtliche und Partner. Nur ein Beispiel für wirksame Unterstützung: Die Stiftung United Internet for UNICEF hatte nach dem Taifun auf den Philippinen ihre Kunden um Spenden gebeten. Das Unternehmen verdoppelte, rund sieben Millionen Euro kamen

zusammen. Ein fantastischer Beitrag, den wir in konkrete Hilfe für die Kinder im Katastrophengebiet übersetzen konnten. Jede Spende – ob groß oder klein – hat Wirkung. Besonders dankbar sind wir für fast 190.000 UNICEF-Patenschaften, mit denen unsere Spender verlässlich für Kinder da sind.

Die aktuelle Berichterstattung aus aller Welt erzeugt oft den Eindruck, dass die Lage immer noch schlimmer wird. Aber es gibt auch gute Nachrichten für Kinder: Die extreme Armut geht zurück. Seit Verabschiedung der Kinderrechtskonvention 1989 hat UNICEF geholfen, die Kindersterblichkeit fast zu halbieren. Jetzt geht es darum, dass Fortschritte endlich die besonders benachteiligten Kinder erreichen.

Die Kinderrechte müssen im Fokus der nachhaltigen Entwicklungsziele stehen, die die Vereinten Nationen im September verabschieden. Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer sind gemeinsam in der Pflicht – und jede und jeder Einzelne. UNICEF braucht weiter Ihre Unterstützung. Um die Welt zu einem besseren Ort für Kinder zu machen.

Vielen Dank!

Dr. Jürgen Heraeus
Vorsitzender

Christian Schneider
Geschäftsführer

Der QR-Code führt Sie zum Video über das, was UNICEF 2014 mit Ihrer Hilfe geleistet hat.



Bericht des Vorstands



Äthiopien, Region Afar: In der ersten Klasse der Oda Aneso Grundschule drängen sich 152 Mädchen und Jungen. In der sehr ländlichen Region fehlt es

**Ihre Unterstützung macht
verlässliche Hilfe möglich –
danke!**

„Jeder kann dazu beitragen, unsere Erde zu bewahren, sie friedlicher und gerechter zu machen“, sagt Alexander Gerst, ESA-Astronaut und neuer UNICEF-Botschafter. Der Blick aus dem Weltall auf die Erde hat ihm deutlich gemacht, dass wir besser für unseren Planeten – und für seine Kinder – sorgen müssen. Als UNICEF-Vorstand freuen wir uns sehr, dass Alexander Gerst unsere UNICEF-Bewegung für Kinder und ihre Rechte so wirkungsvoll unterstützt – schon während seiner Zeit in der Raumstation und jetzt auf der Erde.

Als Grundlage unserer Arbeit in Deutschland für Kinder in der gesamten Welt hat der Vorstand des Deutschen Komitees für UNICEF für den Zeitraum 2013 bis 2017 eine Strategie verabschiedet, deren zweites Jahr wir nun abgeschlossen haben. 2014 war dabei ein besonders hartes Jahr für viele Kinder weltweit. UNICEF wurde in so vielen Katastrophen und Krisen in der Welt gebraucht wie nie zuvor. Allein in Syrien und den Nachbarländern sind fast 600 UNICEF-Mitarbeiter im Einsatz. Wir alle, Ehrenamtliche wie Hauptamtliche, haben uns besonders angestrengt, um Kindern selbst unter den schlimmsten Bedingungen helfen zu können.

Unsere Spender haben hier Enormes geleistet: Sie waren verlässlich für Kinder da – sei es für die Nothilfe im anhaltenden Syrien-Konflikt, für Kinder in Nordirak oder während der Ebola-Epidemie in Westafrika. Die Bundesregierung unterstützte die UNICEF-Programme in Syrien und der Region ebenfalls sehr großzügig – danke für dieses Vertrauen! Auch in „stillen Katastrophen“, die kaum noch unseren Radar erreichen, wie in Südsudan und der Zentralafrikanischen Republik, konnte UNICEF 2014 helfen und Leben retten. Auf den Philippinen helfen Spenden aus Deutschland weiter, die Verwüstungen durch den Taifun Haiyan zu bewältigen. In all diesen Krisensituationen waren die Spender von UNICEF Deutschland verlässliche Partner unserer UNICEF-Teams.

Nachhaltige Hilfe aus Deutschland

Es war für uns 2014 aber gleichermaßen wichtig, auch die nachhaltige Arbeit für Kinder in 150 Ländern der Erde substanziell zu unterstützen. Spenden der Bundesbürger für die Kampagne „Wasser wirkt“ ermöglichen es beispielsweise, schon über 500.000 Kinder zu unterstützen. Die internationalen Fortschritte bei der Trinkwasserversorgung sind ermutigend. Trotzdem bleiben die Herausforderungen zum Beispiel beim Thema Hygiene groß.



© UNICEF/ETHA, 2014, 00187/088

Zukunft – Kinder und Jugendliche und die neuen globalen Nachhaltigkeitsziele“ brachten wir Vertreter von Unternehmen, Politik, Zivilgesellschaft und Jugendliche ins Gespräch. Im Mai 2015 fand gemeinsam mit dem Bundesfamilienministerium ein internationales Jugendtreffen zum G7-Gipfel statt. Junge Menschen aus 19 Ländern zeigten hier auf, welchen Beitrag die führenden Industrienationen zur Lösung globaler Probleme leisten können – und was sie selbst tun.

Als ehrenamtlicher Vorstand stellen wir an unser Engagement und unsere Professionalität sowie die Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben höchste Ansprüche. Wir freuen uns sehr, dass auf der Mitgliederversammlung im Juni 2014 zwei Persönlichkeiten neu in den UNICEF-Vorstand gewählt wurden: Hildegard Müller, Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft, und Peter-Matthias Gaede, langjähriger Chefredakteur von GEO. Als Vertreterinnen des Beirats der Ehrenamtlichen arbeiten Alexandra Meindl-Müller und Heidi Wurster 2014 im Vorstand mit. Ausgeschieden sind die bekannte Journalistin Maria von Welser und der Bundestagsabgeordnete und langjährige Vorsitzende des Menschenrechtsausschusses Tom Koenigs. Beiden danken wir für ihr großes Engagement für UNICEF und ihren ausdauernden Einsatz für die Kinder- und Menschenrechte. Den stellvertretenden Vorsitz des Vorstandes übernahm nun neben Ann Kathrin Linsenhoff neu Claudia Graus.

Gemeinsam können wir eine Bewegung für Kinder schaffen, die das Leben von Mädchen und Jungen auf der ganzen Welt verbessert. Als Vorstand danken wir jedem Einzelnen, der 2014 dazu beigetragen hat – und uns in Zukunft weiter verbunden bleibt.

Um noch mehr Kinder zu erreichen, sind besonders die regelmäßigen Beiträge der UNICEF-Paten unverzichtbar. Deshalb sind wir besonders froh über rund 190.000 Patenschaften am Ende des Jahres 2014.

Der Verkauf von UNICEF-Grußkarten trug 2014 erneut wesentlich zu den Einnahmen für Kinder bei. Unterstützt durch den Einsatz vieler Tausend Ehrenamtlicher kamen fast 13 Millionen Euro zusammen – herzlichen Dank an alle engagierten Helfer in Deutschland, die diese Hilfe möglich machen! Eine besondere Herausforderung war es 2014, die Übernahme des Grußkartengeschäfts für Deutschland in Eigenregie vorzubereiten. Zum Stichtag 1. Januar 2015 waren Design, Produktion und Logistik erfolgreich umgestellt. Schauen Sie selbst auf www.unicef.de, wie attraktiv das neue Sortiment geworden ist.

Mit knapp 91,3 Millionen Euro Gesamteinnahmen gehört UNICEF Deutschland weiter zu den größten UNICEF-Komitees weltweit. Wir freuen uns, dass wir 2014 erneut für größtmögliche Wirkungstransparenz ausgezeichnet wurden: Bei einer Phineo-Studie im Auftrag von Spiegel

Online erhielt UNICEF Deutschland die Bestnote „herausragend“. Das ist für jeden Spender ein wichtiges Signal.

Bewegung für Kinderrechte

Zum 25. Geburtstag der Kinderrechte haben wir 2014 inhaltlich Bilanz gezogen. Der jährliche UNICEF-Report fasste zusammen, was in den letzten 25 Jahren für Kinder erreicht wurde und was zu tun bleibt. UNICEF nutzte den Geburtstag auch als Plattform für intensive politische Lobbyarbeit. Deutschland wurde beispielsweise vom UN-Kinderrechtsausschuss 2014 bereits zum dritten Mal aufgefordert, die Kinderrechte ins Grundgesetz aufzunehmen – UNICEF drängt mit darauf, dass die Regierung dieser Verpflichtung nachkommt. Eine neue UNICEF-Studie machte auf die Situation von Flüchtlingskindern in Deutschland aufmerksam. Die Initiative Kinderfreundliche Kommunen e.V. gewann mit zusätzlichen Städten und Gemeinden weiter an Fahrt.

Das Jahr 2015 begann für UNICEF mit dem traditionellen Neujahrsgespräch in Schloss Bellevue auf Einladung unserer Schirmherrin Daniela Schadt. Unter dem Motto „Das Recht auf

Dr. Jürgen Heraeus
Vorsitzender

Claudia Graus
stellvertretende Vorsitzende

Ann Kathrin Linsenhoff
stellvertretende Vorsitzende

Das UNICEF-Jahr 2014

Kinderrechte ins Grundgesetz!

Ich bin dafür. 



Januar

Hausaufgaben für die Regierung: Die Bundesregierung muss dem UN-Kinderrechtsausschuss in Genf Rede und Antwort stehen. Im Anschluss appelliert der Ausschuss an Deutschland, den Kinderrechten mehr politisches Gewicht zu verleihen und benachteiligte Kinder stärker zu fördern. Die Regierung wird erneut aufgefordert, Kinderrechte im Grundgesetz festzuschreiben – wie bereits bei den Treffen 1994 und 2003. UNICEF Deutschland hat dazu im Aktionsbündnis Kinderrechte einen Formulierungsvorschlag vorgelegt.

Februar

JuniorTeamer ausgebildet: Neun Jugendliche schließen im Februar die neue Ausbildung zu UNICEF-JuniorTeamern erfolgreich ab. An insgesamt vier Wochenenden lernen sie zum Beispiel den Kinderrechtsansatz, Teamentwicklung und Medienarbeit kennen und entwickeln eigene Aktionsideen. Mit ihrem Wissen bauen die UNICEF-JuniorTeamer eigene Gruppen in ihrer Stadt auf und werden gemeinsam mit weiteren engagierten Kindern und Jugendlichen für Kinderrechte aktiv.

März

UNICEF-Bericht zu Syrien: Der Syrien-Konflikt eskaliert weiter, im dritten Jahr verdoppelt sich die Zahl der betroffenen Kinder auf 5,5 Millionen. „Nach drei Jahren Konflikt und Aufruhr ist Syrien für ein Kind einer der gefährlichsten Orte auf der Welt“, heißt es in einem in Genf veröffentlichten UNICEF-Bericht. Darin fordert UNICEF, die Gewalt gegen Kinder in Syrien zu beenden, humanitären Zugang zu gewährleisten und gezielt in Bildung und psychosoziale Hilfe zu investieren.



April

Hilfe für Kinder in Südsudan: Angesichts der Krise in Südsudan verstärkt UNICEF die Nothilfe für Kinder. Weil die Haupternte unterbrochen wurde und Felder nicht neu bestellt werden konnten, haben viele Familien nichts zu essen. UNICEF hat bereits rund 15.000 lebensbedrohlich mangelernährte Kinder mit Spezialnahrung und medizinischer Hilfe versorgt. UNICEF-Nothilfe teams organisieren die Hilfe von sieben Standorten aus. UNICEF Deutschland stellt 500.000 Euro Soforthilfe bereit.

Mai

Kampf gegen Ebola: Die Ebola-Epidemie breitet sich rasant aus – besonders in Guinea, Liberia und Sierra Leone. Viele Mädchen und Jungen erkranken selbst oder verlieren Mutter, Vater oder sogar beide Elternteile. UNICEF leistet in allen von Ebola betroffenen Ländern Nothilfe und sucht gemeinsam mit Partnern nach Verwandten oder Pflegefamilien, die die Kinder zu sich nehmen können. Große Aufklärungskampagnen und Tausende von Freiwilligen helfen, das Virus langsam zurückzudrängen.

Juni

JuniorBotschafter des Jahres: Talha Evran aus Köln wird in der Frankfurter Paulskirche zum „UNICEF-JuniorBotschafter des Jahres 2014“ gekürt. Auf Plakaten mit QR-Codes macht er auf die schwierige Situation von Flüchtlingskindern in Deutschland aufmerksam. Für einen neuen Junior-Botschafter-Werbespot stellt die Band Glasperlenspiel ihren Song „Lasst uns was bewegen“ zur Verfügung – damit noch mehr Kinder und Jugendliche sich für die Rechte von Kindern stark machen.

25 JAHRE
KINDERRECHTE
für jedes Kind

„25 Jahre Kinderrechte – für jedes Kind“

UNICEF Deutschland hat den 25. Geburtstag der UN-Kinderrechtskonvention 2014 zum Anlass genommen, Bilanz zu ziehen und auf



© UNICEF

Juli

Mehr Zwangsehen in Jordanien:

Immer mehr syrische Mädchen, die vor dem Bürgerkrieg nach Jordanien geflohen sind, werden dort zwangsverheiratet – so eine UNICEF-Studie. Jedes dritte Mädchen wird bereits unter 18 Jahren zur Heirat gezwungen. Armut und fehlender Schutz gehören zu den häufigsten Gründen für Kinderehen. Besonders gefährdet sind Mädchen, die nicht zur Schule gehen. Deshalb unterstützt UNICEF Unterrichts- und Betreuungsangebote.



© UNICEF/NYHQ2014-1177/Khuzale

August

Gewalt in Nordirak:

In Irak fliehen Angehörige der Jesiden und anderer religiöser Minderheiten vor brutaler Gewalt. Kinder und Frauen werden gezielt getötet, verschleppt und sexuell missbraucht – das dokumentieren UNICEF-Kinderschutzexperten. „Frauen und Mädchen, die solche Höllequalen durchlitten haben, brauchen dringend mehr Hilfe“, sagt Ibrahim Sesay, UNICEF-Mitarbeiter in Irak. UNICEF versorgt die Flüchtlingsfamilien mit Trinkwasser, Medikamenten und Verbandszeug.



© UNICEF/DT2014-19266/Hyou Vielz

September

Macht die Welt besser für Kinder:

Zum Weltkindertag ruft ESA-Astronaut Alexander Gerst Kinder und Jugendliche zum Engagement für eine bessere und gerechtere Welt auf. In einem Video von der internationalen Raumstation ISS nimmt er seine großen und kleinen Fans mit auf seine beeindruckende Reise um die Erde. Mit persönlichen Worten aus dem All ermutigt Alexander Gerst alle Mädchen und Jungen, an die eigenen Träume zu glauben und mit ihren Ideen die Welt zu verändern.



Oktober

Buchprojekt We the Children:

UNICEF Deutschland stellt auf der Frankfurter Buchmesse das Projekt „We the Children“ vor – gemeinsam mit GEO und der Edition Lammerhuber. 45 internationale Fotografen zeigen auf 296 Seiten berührende und aufrüttelnde Bildreportagen über Kinder, ihren Alltag und ihre Rechte. Während der Messe trifft die Nachricht ein, dass die pakistanische Aktivistin Malala Yousafzai für ihren Einsatz für Kinderrechte den Friedensnobelpreis erhält – herzlichen Glückwunsch!



© picture-alliance/epa/Francis R. Malasig

November

25 Jahre Kinderrechte:

Zum 25. Jahrestag der UN-Kinderrechtskonvention am 20. November lädt Bundespräsident Joachim Gauck 50 engagierte Kinder und Jugendliche ins Schloss Bellevue ein. Gemeinsam mit UNICEF-Schirmherrin Daniela Schadt diskutieren sie über Kinderrechte. Das Forum ist Höhepunkt des bundesweiten „Aktionstag Kinderrechte“ von UNICEF und dem Auswärtigen Amt. Mehr als 300 Schulen machen mit, 129 Bundestagsabgeordnete treffen in ihrem Wahlkreis Schüler.



© UNICEF/NYHQ2005-03-41/Estey

Dezember

Tsunami-Spenden retten Leben:

Zehn Jahre nach dem verheerenden Tsunami in Südostasien steht UNICEF den Kindern weiter zur Seite. Am 26. Dezember 2004 starben 170.000 Menschen, eine halbe Million wurden obdachlos. Unzählige Kinder verloren ihre Eltern und Geschwister. UNICEF leistete Nothilfe und startete ein groß angelegtes Wiederaufbauprogramm. So gehen die Kinder – auch dank der Hilfe aus Deutschland – heute in neue, erdbebensichere Schulen und haben eine bessere Gesundheitsversorgung.

Die Programmarbeit von UNICEF



vereinbaren

Fast jedes Land hat die UN-Kinderrechtskonvention unterzeichnet. UNICEF hilft, sie umzusetzen. Gemeinsam entsteht ein 5-Jahres-Kooperationsprogramm mit der Regierung, zum Beispiel für bessere Bildung.



planen

UNICEF stimmt mit den Bildungsbehörden ab, wie "Schule für alle" am effektivsten erreicht werden kann – zum Beispiel durch ein Ausbildungsprogramm für Lehrer in den entlegensten Regionen.



dabei sein

Ohne unsere Spender geht es nicht. UNICEF kann nur verlässlich helfen, weil Menschen uns unterstützen und die Hilfe in den rund 150 Programmländern planbar machen.

Kinderrechte nachhaltig verwirklichen

Mit den neuen nachhaltigen Entwicklungszielen entsteht aktuell eine neue Weltagenda bis 2030. Die UN-Generalversammlung soll sie im September 2015 beschließen. Die Welt ist kleiner geworden. Das zeigen globale Probleme wie der Klimawandel und die Finanzkrise, die globale Lösungen erfordern. Entwicklungs- und Schwellenländer wie auch die Industriestaaten sind damit gleichermaßen in der Pflicht, ihren Ressourcenkonsum zu hinterfragen und gemeinsam gute Lebensbedingungen für alle zu schaffen.

UNICEF arbeitet intensiv daran mit, dass im Fokus der geplanten „Post-2015-Agenda“ die Verwirklichung der Kinderrechte steht. Die neue Agenda ist eine große Chance, auf den Erfolgen der Millenniumsziele aufzubauen und ihre bisherigen Lücken zu schließen. Seit 2000 ist es gelungen, konkrete globale Ziele beispielsweise im Kampf gegen Armut und Krankheiten zu erreichen. Doch politische Programme und Strategien haben sogar in Ländern mit mittlerem und hohem Einkommen zu häufig die Situation der dort ärmsten und der besonders benachteiligten jungen Menschen nicht ausreichend beachtet.

Der Blick auf Durchschnittswerte lässt oft vergessen, dass viele Millionen Kinder bis heute zurückbleiben – die Statistiken verwischen beispielsweise den Blick auf die Situation in entlegenen Regionen. Die UNICEF-Programmarbeit setzt genau hier an und hilft nachhaltig. Denn UNICEF hat direkten Einfluss auf die Regierungen und verfügt über ein dichtes Netzwerk lokaler Partner. In den Länderbüros arbeiten überwiegend einheimische Mitarbeiter, die Expertise mitbringen und die lokale Sprache sprechen. Mit dem MoRES-Ansatz (Monitoring Results for Equity System) erhebt UNICEF gezielt Daten und Fakten über die Situation benachteiligter Kinder. Eine besondere Herausforderung ist die wachsende Zahl von Krisen und klimabedingten Naturkatastrophen. UNICEF strebt deshalb eine noch stärkere Verzahnung seiner Not- und Entwicklungshilfe an.

Die Arbeit von UNICEF finanziert sich ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen – zu etwa einem Drittel aus privaten Spenden und dem Erlös der UNICEF-Grußkarten und zu zwei Dritteln aus Regierungsbeiträgen. Welches Land wie viele Mittel erhält, kommt zum Beispiel auf die Kindersterblichkeitsrate, die Zahl der Kinder im Land und das Durchschnittseinkommen an. Evaluationen und Studien helfen, die für Kinder angestrebten Ergebnisse laufend zu überprüfen.

UNICEF will jedem Kind eine Kindheit geben – mit Gesundheit, Bildung und Schutz.

Diese Idee setzen wir in rund 150 Ländern für Millionen von Kindern um. Aber wie machen wir das eigentlich?



umsetzen

Gemeinsam mit lokalen Behörden, Gemeinden und geeigneten Partnerorganisationen startet das Bildungsprogramm. Dazu gehören zum Beispiel Schulmaterial, Lehrerausbildung und Aufklärung in den Dörfern.



kontrollieren

UNICEF hält die Fortschritte regelmäßig nach. Die Regierung erhält Unterstützung, um eigenständig gute Daten zu erheben. So ist es zum Beispiel wichtig zu wissen, wie viele Kinder die Schule vorzeitig abbrechen und warum.



besser leben

Mehr ausgebildete Lehrer und genug Schulbücher heißt bessere Bildung für Hunderttausende von Kindern. Und damit später bessere Chancen auf Arbeit und ein selbstbestimmtes Leben.

„Eine Post-2015-Agenda für jedes Kind“

UNICEF setzt sich dafür ein, dass die neuen nachhaltigen Entwicklungsziele ab 2015 besonders zehn Schwerpunkte berücksichtigen:

1. Gewalt, Vernachlässigung, Ausbeutung und Missbrauch von Kindern stoppen
2. Beim Kampf gegen Armut die Kinderarmut ins Zentrum stellen
3. Die weltweiten Anstrengungen gegen vermeidbare Todesfälle von Kinder und Müttern verstärken
4. Mehr Aufmerksamkeit für das zweite Lebensjahrzehnt – die Jugend
5. Aktuelle, differenzierte Daten zur Umsetzung der Kinderrechte nutzen
6. In Kinder investieren – besonders in die verletzlichsten
7. Den Teufelskreis der chronischen Krisen für Kinder durchbrechen
8. Bildung für alle Kinder und Jugendlichen Vorrang geben
9. Benachteiligung und Ausgrenzung von Mädchen stoppen
10. Gegen Klimawandel vorgehen – im Interesse der künftigen Generationen

+ 50 %

BILDUNG

Das Kind einer **Mutter, die lesen und schreiben kann**, hat um 50 Prozent höhere Überlebenschancen

www.unicef.org/post2015

Überleben und Entwicklung



© UNICEF Video

Überlebenswichtig: UNICEF hilft, Flüchtlingsfamilien mit sauberem Trinkwasser zu versorgen

Für das Thema „Überleben und Entwicklung“ konnte UNICEF Deutschland insgesamt 5.008.974,79 Euro zur Verfügung stellen. Allein mit Spenden aus der Kampagne „Wasser wirkt“ konnte UNICEF in sechs Programmländern Brunnen bauen, Schulen mit sanitären Anlagen ausstatten und die Familien über Hygiene aufklären. Sauberes Wasser und Latrinen sind der Schlüssel, damit Kinder gesund bleiben. Seit 1990 ist auch der Anteil mangelernährter Kinder deutlich zurückgegangen. Und die weltweite Kindersterblichkeit hat sich fast halbiert.

Beispiel Sambia

400.022,85 Euro aus Deutschland kamen 2014 dem Wasserprogramm von UNICEF Sambia zugute.

Situation: In Sambia haben mindestens 4,8 Millionen Menschen kein sauberes Trinkwasser, fast 8 Millionen keinen Zugang zu sanitären Anlagen. Mangelnde Hygiene und verseuchtes Wasser sind häufig Ursache für Krankheiten, die besonders für kleine Kinder lebensbedrohlich sind. Trotz Verbesserungen bleibt die Kindersterblichkeit in Sambia hoch. Die Auswirkungen des Klimawandels – steigende Temperaturen mit Überflutungen und Dürren – verschärfen die Situation der Familien.

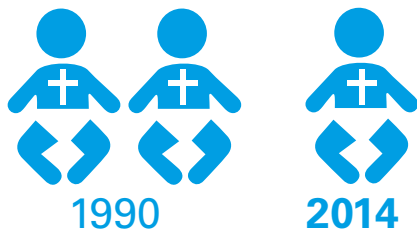
Ziele der UNICEF-Arbeit: UNICEF will gezielt in den Provinzen Western und Luapula die Trinkwasserversorgung der Familien verbessern. Hier ist der Gesundheitszustand der Kinder besonders schlecht. UNICEF fördert dafür den Bau handgebohrter Brunnen – speziell für entlegene Regionen ist das praktisch und preiswert. Ein wichtiges Ziel ist es auch, Hygieneregeln und Umweltbewusstsein zu vermitteln. Dafür kommt es besonders auf die junge Generation an.

Projektfortschritte in 2014: Mit Hilfe von Spenden aus Deutschland konnte UNICEF jetzt 46 Brunnen und Wasserlöcher bauen und so über 10.000 Menschen nachhaltig mit sauberem

Wasser versorgen – in den Distrikten Lukulu, Milenge, Mansa, Nchelenge und Shangombo. In 82 Wasserkomitees wurden jeweils zehn Freiwillige ausgebildet, in 16 Dörfern entstanden „tippy taps“ zum Händewaschen. UNICEF hat auch 26 Mitarbeiter aus einheimischen Handwerksbetrieben ausgebildet. So können sie Brunnen selbst bohren und warten.

Herausforderungen: Viele Familien in Sambia wissen nach wie vor zu wenig über den Zusammenhang zwischen Hygiene, sauberem Wasser und Gesundheit. Es braucht Zeit, bis Verhaltensregeln wie das regelmäßige Händewaschen mit Seife vor dem Essen, nach der Benutzung der Toilette und nach dem Wickeln eines Babys wirklich Routine werden.

Nächste Schritte: UNICEF plant, in den nächsten Monaten weitere 60 Brunnen und Wasserlöcher neu zu bauen und 11 wieder instandzusetzen. 20 weitere Handwerker werden im Brunnenbau und dem Reparieren von Wasserpumpen geschult. UNICEF wird auch zusätzliche Freiwillige für insgesamt 59 Wasserkomitees ausbilden. Sie halten die Brunnen instand und klären über Hygiene auf. UNICEF bildet auch Jugendliche als „Klimabotschafter“ aus, um noch mehr Menschen zu erreichen.



1990

2014

Heute sterben weltweit nur noch knapp halb so viele Kinder unter fünf Jahren an vermeidbaren Krankheiten wie noch 1990

ÜBERLEBEN

www.unicef.de/ueberleben

Bildung



© UNICEF Video

Bildung für alle: Ausgebildete Lehrer, gutes Unterrichtsmaterial, Hefte und Stifte für alle Kinder – das macht eine gute Schule aus

Für Bildungsprogramme hat UNICEF Deutschland insgesamt 2.333.470,07 Euro zur Verfügung gestellt. Bis heute sind 58 Millionen Kinder im Grundschulalter nicht eingeschult – trotz guter Fortschritte. Doch das zweite Millenniums-Entwicklungsziel „Grundbildung für alle Kinder bis 2015“ wird voraussichtlich verfehlt. Dazu kommt, dass die Qualität der Bildung oft schlecht ist. Es braucht mehr und gezielte Investitionen in Schulhefte, Bücher und Lehrer für die ärmsten Kinder.

Beispiel Niger

Mit 148.758,06 Millionen Euro haben Spender aus Deutschland geholfen, Kindern in Niger eine Grundbildung zu ermöglichen.

Situation: Niger ist eines der ärmsten Länder der Welt: Zwei Drittel der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Viele Kinder gehen nicht zur Schule – und von den Eingeschulten schließt gerade einmal die Hälfte die Grundschule ab. Mädchen sind besonders benachteiligt: Frühe Schwangerschaften führen oft dazu, dass Mädchen die Schule vorzeitig abbrechen. Vier von fünf Frauen in Niger können weder lesen noch schreiben.

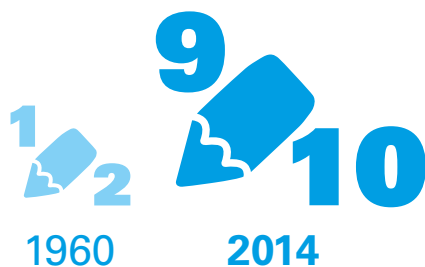
Ziele der UNICEF-Arbeit: UNICEF will in Niger erreichen, dass jedes Mädchen und jeder Junge zur Schule gehen und sie auch abschließen kann. Gleichzeitig sollen die Qualität der Bildung und das Lernumfeld verbessert werden. Insbesondere benachteiligte Kinder – beispielsweise Mädchen aus Nomadenfamilien – sollen die Chance auf Bildung erhalten.

Projektfortschritte in 2014: UNICEF fördert in Niger den Bau zusätzlicher Klassenräume sowie Latrinen für Mädchen und Jungen. Mit Hilfe von Spenden aus Deutschland entstanden jetzt 135 zusätzliche Klassenräume sowie neue Latrinen für Zehntausende Schüler. Auch der Bau von Lehrerkollegs wird unterstützt. Niger hat

das von UNICEF entwickelte Konzept „kinderfreundlicher“ Schulen bereits im nationalen Bildungsprogramm verankert. Das bedeutet zum Beispiel, dass neue Schulen ausreichend sanitäre Anlagen und Trinkwasser haben. Mittlerweile besuchen in Niger dreimal mehr Kinder die Grundschule als noch 2000.

Herausforderungen: Trotz der Fortschritte beim Zugang bleibt die Qualität des Unterrichts häufig schlecht: Viele Lehrer haben keinerlei Ausbildung, meist verdienen sie sehr wenig. Die Schulen sind häufig überfüllt. Politische Spannungen in Mali, Nigeria, Libyen und Algerien beeinträchtigen auch die Sicherheitslage in Teilen Nigers und den Zugang für Helfer.

Nächste Schritte: UNICEF wird sich verstärkt dafür einsetzen, mehr Mädchen in die Schule zu bringen – sie besuchen in Niger deutlich seltener den Unterricht als Jungen. Ein Schwerpunkt liegt auf den Regionen Dosso, Tahoua und Maradi. In 100 Schulen wird UNICEF ein Stipendiumsprogramm für Mädchen testen. UNICEF plant auch, die 15.000 in Niger bereits neu eingestellten Lehrer fortzubilden und zusätzliche Lehrer zu schulen. Auf dem Land wird UNICEF den Bau zusätzlicher Klassenräume fortsetzen und sie mit Tischen und Bänken ausstatten.



Heute sind neun von zehn Kindern eingeschult – 1960 war es erst jedes zweite Kind

BILDUNG

www.unicef.de/bildung

HIV/Aids und Kinder



© UNICEF Video

Virus gestoppt: Die kleine Dintle kam gesund zur Welt – weil UNICEF ihre HIV-positive Mutter Tselane mit Medikamenten versorgt hat

Für den Kampf gegen HIV/Aids konnte UNICEF Deutschland 415.018,11 Euro zur Verfügung stellen. Aufklärung, Tests und Medikamente, oft unterstützt von UNICEF, haben seit 2005 rund 1,1 Millionen Kleinkindern eine Ansteckung bei ihrer HIV-positiven Mutter erspart. Doch die Hilfe erreicht noch längst nicht alle. Besonders gefährdet bleiben Jugendliche, vor allem die Mädchen. Aufklärung ist der beste Schutz und deshalb wichtiger Schwerpunkt der UNICEF-Arbeit.

Beispiel Malawi

51.010,67 Euro aus Deutschland kamen 2014 dem HIV/Aids-Programm von UNICEF in Malawi zugute.

Situation: In Malawi lebt jeder Zehnte mit HIV/Aids. Jedes Jahr stecken sich Zehntausende neu an, davon 40 Prozent Jugendliche. Aus Angst vor Stigmatisierung trauen sich viele Menschen nicht, einen HIV-Test zu machen oder medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Etwa 500.000 Kinder sind durch Aids zu Waisen oder Halbwaisen geworden.

Ziele der UNICEF Arbeit: UNICEF will in Malawi erreichen, dass jede HIV-positive Frau rechtzeitig medizinische Hilfe erhält und so ihr Ungeborenes vor einer Ansteckung schützen kann. Unter jungen Leuten soll die Neuanksteckungsrate deutlich sinken. Ein wichtiges Ziel ist es auch, Aids-Waisen besser zu betreuen. Sie erhalten oft kaum Unterstützung, um den Verlust ihrer Eltern zu verarbeiten.

Projektfortschritte in 2014: UNICEF hat in Malawi dazu beigetragen, in 18 besonders benachteiligten Distrikten Hilfsangebote für HIV-positive Schwangere aufzubauen. Über die Gesundheitsstationen erhalten sie rechtzeitig Medikamente. Innovative Ansätze helfen, dass Frauen und Männer die Ergebnisse ihres HIV-Tests schneller erfahren und die

Behandlung früher beginnen kann: Die Ergebnisse werden zum Beispiel per SMS vom Labor an die Klinik übermittelt. Die Kurznachrichten helfen auch, Patienten an ihre Untersuchungstermine zu erinnern. Mit Spenden aus Deutschland ist es gelungen, 25.000 Aids-Waisen und anderen benachteiligten Kinder den Besuch eines Gemeinde-Kindergartens zu ermöglichen. Dafür wurden 180 freiwillige Betreuer ausgebildet.

Herausforderungen: Eine große Herausforderung bleibt es, Jugendliche mit Informationen über HIV zu versorgen. Noch immer benutzen nicht einmal die Hälfte der jungen Frauen und Männer Kondome. Die Männer spielen eine wichtige Rolle, um ihre Geschlechtsgenossen für den Kampf gegen HIV zu gewinnen und ihre Partnerinnen und ungeborenen Kinder zu schützen.

Nächste Schritte: Schwerpunkt der UNICEF-Arbeit bleibt es, Neuanksteckungen weiter einzudämmen. Deshalb werden Informationskampagnen künftig noch gezielter auf die Bedürfnisse von jungen Menschen zugeschnitten. In den sechs Distrikten Balaka, Chikwawa, Chitipa, Kasungu sowie Mzimba Nord und Süd will UNICEF verstärkt Männer als „Champions“ für Kinder gewinnen. Sie nehmen an Schulungen teil und werden mit Informationsmaterial ausgestattet.



1.100.000
2005 2014

Testangebote und Medikamente haben seit 2005 rund 1,1 Millionen Kleinkindern eine HIV-Infektion erspart

HIV/AIDS



www.unicef.de/aids

Kinderschutz



Klare Worte: UNICEF-Botschafter Liam Neeson unterstützt die UNICEF-Kampagne „ENDviolence“

Für das Thema Kinderschutz konnte UNICEF Deutschland in 2014 2.415.636,36 Euro zur Verfügung stellen. UNICEF hilft, Kinder vor Gewalt und Ausbeutung zu schützen – zum Beispiel durch die Ausbildung von Betreuern und Sozialarbeitern, Aufklärungsarbeit und bessere Gesetze. Diese Hilfe wirkt nachhaltig: So ist die Zahl der arbeitenden Kinder weltweit seit 2000 um ein Drittel zurückgegangen.

Beispiel Ecuador

200.000 Euro aus Deutschland unterstützten 2014 das UNICEF-Programm gegen Kinderarbeit in Ecuador.

Situation: In Ecuador müssen die Kinder armer Familien häufig mitarbeiten, um das Familieneinkommen aufzubessern. Viele gehen gar nicht oder nur unregelmäßig zur Schule. Entsprechend schlecht sind ihre Aussichten, später mehr zu verdienen und sich aus der Armut befreien zu können. Arbeitende Kinder gefährden häufig ihre Gesundheit – besonders in der Fischerei, auf Baustellen, als Minenarbeiter oder in den Straßen der Großstädte.

Ziele der UNICEF Arbeit: UNICEF will in Ecuador erreichen, dass kein Kind mehr arbeiten muss, bevor er oder sie nicht die Schule abgeschlossen hat. Am dringlichsten ist es, gefährliche und illegale Kinderarbeit, zum Beispiel auf Baustellen, abzuschaffen. Kinder und Jugendliche müssen die Chance erhalten, verpassten Schulstoff nachzuholen und eine Ausbildung zu machen. So finden sie später eine besser bezahlte Arbeit.

Projektfortschritte in 2014: Mit Hilfe von Spenden aus Deutschland können bereits Tausende Jugendliche in Ecuador an Grundbildungskursen teilnehmen. Innerhalb von 22 Monaten erwerben sie hier in kompakter Form

wichtige Kenntnisse. In den Städten Quito und Manta erhalten Jugendliche, die auf Baustellen arbeiten, gezielte Unterstützung. UNICEF unterstützt auch ein Netzwerk aus 40 Unternehmen, die sich gemeinsam gegen Kinderarbeit stark machen. Spenden aus Deutschland haben dazu beigetragen, dass Kinderarbeit auf Mülldeponien mittlerweile abgeschafft ist. In Lateinamerika ist Ecuador das erste Land, dem dies gelungen ist – jetzt lernen Nachbarländer aus dem Pilotprojekt.

Herausforderungen: Beispielsweise auf Baustellen ist Kinderarbeit offiziell verboten. Doch die Vorarbeiter suchen nach billigen Hilfskräften. Es braucht klarere Vorschriften, mehr Kontrollen und Alternativen für die Jugendlichen. Dafür müssen Unternehmen, Behörden und Hilfsorganisationen ein gemeinsames Ziel verfolgen und eng zusammenarbeiten.

Nächste Schritte: Die Zahl der arbeitenden Kinder ist in Ecuador bereits deutlich gesunken. Jetzt geht es darum, das Netzwerk gegen Kinderarbeit weiter auszubauen und die Bevölkerung noch breiter zum Thema Kinderschutz zu informieren. In den nächsten drei Jahren wird UNICEF auch helfen, möglichst alle Kinder und Jugendlichen, die Schulstoff verpasst haben, in Aufholkursen unterzubringen.

168 Millionen



Kinder müssen arbeiten – das sind **ein Drittel weniger** als noch 2000

KINDER-SCHUTZ

www.unicef.de/kinderschutz

UNICEF-Nothilfe weltweit



© UNICEF Video

Palästina: Bombenangriffe haben ein Wohnviertel völlig zerstört

UNICEF-Nothilfe 2014

UNICEF hatte im Jahr 2014 so viele Krisen zu bewältigen wie nie zuvor. 13 Millionen Menschen in Not erhielten sauberes Trinkwasser, 1,8 Millionen schwer mangelernährte Kinder Zusatznahrung. Mit Hilfe von UNICEF wurden 16 Millionen Kinder gegen Masern geimpft. 2 Millionen Kinder erhielten Notunterricht, 1,8 Millionen Kinder psychosoziale Betreuung. Hier ein Überblick der aktuellen Einsätze:

! = Einsätze der weltweit höchsten Nothilfestufe

Mittlerer Osten und Nordafrika:

Dschibuti: Mangelernährung
Irak: Konflikt !
Jemen: Mangelernährung
Palästina: Konflikt !
Sudan: Flüchtlinge
Syrien und Nachbarländer (Ägypten, Irak, Jordanien, Libanon, Türkei): Flüchtlinge !

Östliches und südliches Afrika:

Äthiopien: Mangelernährung
Eritrea: Mangelernährung
Kenia: Flüchtlinge
Malawi: Überflutung
Somalia: Konflikt
Südsudan: Konflikt !
Uganda: Mangelernährung

West- und Zentralafrika:

Dem. Rep. Kongo: Konflikt
Guinea: Ebola !
Kamerun: Mangelernährung

Liberia: Ebola !
Mali: Konflikt
Niger: Mangelernährung
Nigeria: Konflikt
Sierra Leone: Ebola !
Tschad: Mangelernährung
Zentralafrikan. Republik: Konflikt !

Ostasien und Pazifik:

Myanmar: Flüchtlinge
Nordkorea: Mangelernährung
Philippinen: Taifun Haiyan !

Südasien:

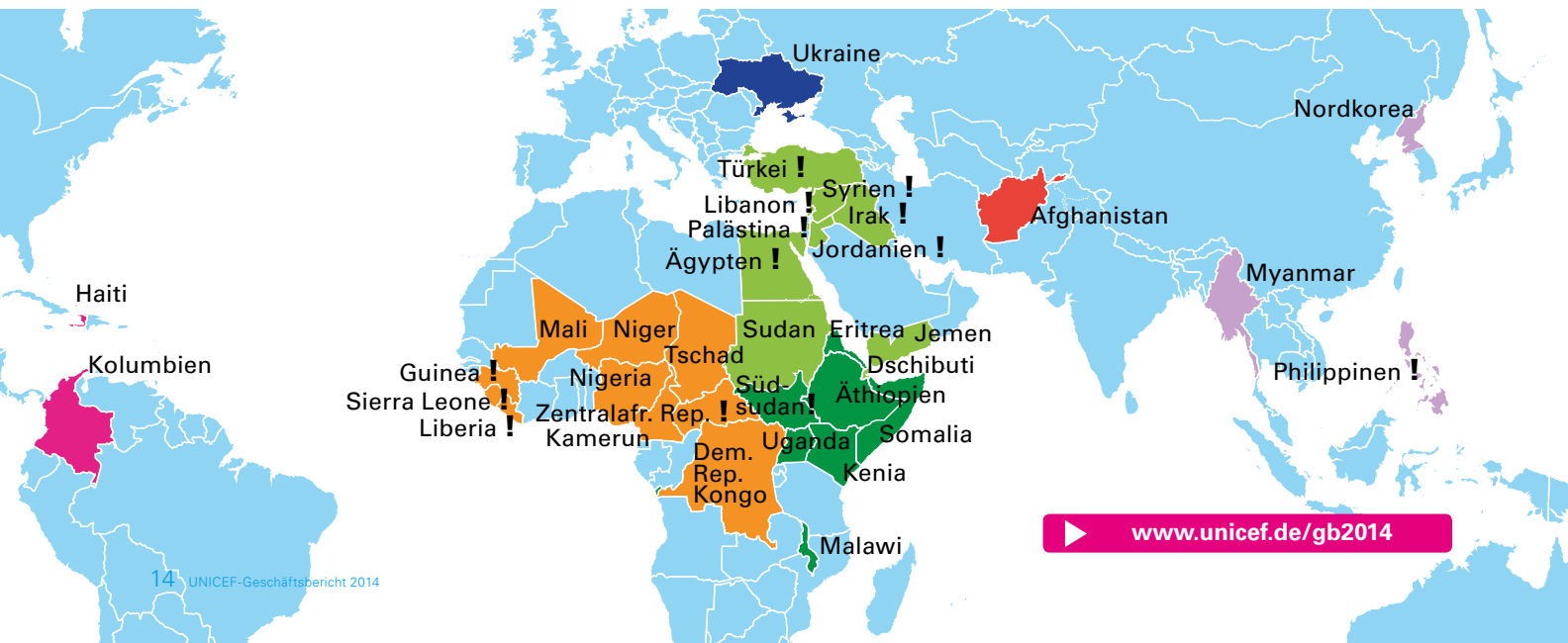
Afghanistan: Konflikt

Osteuropa und GUS:

Ukraine: Konflikt

Lateinamerika und Karibik:

Haiti: Cholera
Kolumbien: Konflikt



Beispiel Ebola-Nothilfe

Spenden aus Deutschland:
3.282.303,98 Euro

Situation: Im März 2014 bricht in Guinea das Ebola-Virus aus und verbreitet sich schnell auch in Sierra Leone und Liberia. Bis heute brauchen die Länder Unterstützung, um das Virus zu besiegen. Über 16.000 Kinder haben durch Ebola ein oder beide Elternteile verloren.

Ziele der UNICEF Arbeit: UNICEF will erreichen, dass erkrankte Menschen schnell versorgt werden und dass Familien sich vor dem Virus schützen können. Von Ebola betroffene Kinder sollen Unterstützung erhalten.

Projektfortschritte in 2014: UNICEF hat in Westafrika einen massiven Hilfseinsatz gegen Ebola gestartet. Allein in Sierra Leone wurden 46 Gesundheitszentren aufgebaut und 5.000 Krankenpfleger geschult. UNICEF stellte 485.000 Sets mit Schutzkleidung und 1,5 Millionen Stück Seife bereit. Aufklärungskampagnen erreichten 80 Prozent der Bevölkerung. Mit Hilfe von UNICEF ist es gelungen, dass fast alle Waisen von entfernten Verwandten aufgenommen wurden.

Herausforderungen: In allen betroffenen Ländern fehlte es an Gesundheitsstationen und ausgebildeten Helfern. Unwissenheit und mangelndes Vertrauen der Bevölkerung erschwerten die Hilfe zusätzlich.

Nächste Schritte: Das Virus ist auf dem Rückzug – die Schulen können wieder öffnen. UNICEF hilft, die Gesundheitsversorgung langfristig zu verbessern. Familien, die von Ebola betroffene Kinder aufgenommen haben, erhalten weiter Unterstützung.



Beispiel Nordirak

Spenden aus Deutschland:
2.800.655,07 Euro

Situation: 2,2 Millionen Menschen sind auf der Flucht vor Gewalt. Die Familien campieren in provisorischen Lagern, in Bauruinen oder unter freiem Himmel – selbst bei Minusgraden. Es mangelt an Trinkwasser, warmer Kinderkleidung, Brennstoff und Medikamenten. Viele Kinder gehen nicht zur Schule.

Ziele der UNICEF Arbeit: UNICEF will die Kinder schnell mit überlebenswichtigen Hilfsgütern versorgen, um sie vor Kälte und Krankheiten zu schützen. Wo immer möglich sollen sie betreut werden und am Unterricht teilnehmen.

Projektfortschritte in 2014: UNICEF hat in Nordirak mehr als 200.000 Kinder mit warmer Winterkleidung versorgt. Für Notunterkünfte wurden Hunderte Schulzelte bereitgestellt, zusätzlich 400 Schulen in Gastgemeinden instandgesetzt. 95.000 Kinder konnten wieder lernen. Hunderttausende Kinder erhielten sauberes Trinkwasser, Hygienebedarf, Zusatznahrung und Medikamente.

Herausforderungen: Viele Flüchtlingslager sind überfüllt, das Risiko von Krankheiten ist hoch. In den Gastgemeinden gibt es nicht genug Brunnen und Schulen, um alle Flüchtlinge zu versorgen. Besonders der Winter ist für die Familien extrem hart.

Nächste Schritte: UNICEF tut in Nordirak weiter alles, um Familien auf der Flucht mit dem Nötigsten zu versorgen. Gebraucht werden zum Beispiel mehr Latrinen sowie Material, um Notunterkünfte witterungsfest zu machen. Viele Kinder haben Angehörige verloren und brauchen psychosoziale Betreuung.



Der QR-Code führt Sie zum Video über das Mädchen Noor aus dem Nordirak



www.unicef.de/ebola



www.unicef.de/irak

Mit deutschen Spenden geför

UNICEF-Spender können gezielt ein Land und Thema unterstützen – oder sie spenden ohne Zweckbindung und flexibel



Nordirak, Flüchtlingslager Domiz: UNICEF sorgt für Tafeln und Stifte für den Unterricht

© UNICEF/UKLA/2012-01/020/Schembrucker

Überleben und Entwicklung 5.008.974,79

Land	Programm	Euro
Äthiopien	Wasser und Hygiene	145.641,15
Bangladesch	Kampf gegen Mangelernährung	154.313,00
Bangladesch	Wasser und Hygiene	200.000,00
Benin	Aktion „Das Überlebenspaket“	250.000,00
Bhutan	Kampf gegen Müttersterblichkeit	100.000,00
Dem. Rep. Kongo	Gesundheit für Mütter und Kinder	62.943,00
Haiti	Kampf gegen Mangelernährung	222.319,29
Kambodscha	Wasser und Hygiene	420.179,91
Kenia	Kampf gegen Mangelernährung	571.749,31
Niger	Kampf gegen Mangelernährung	456.710,60
Niger	Aktion „Das Überlebenspaket“	481.250,62
Sambia	Wasser und Hygiene (s. Seite 10)	400.022,85
Sierra Leone	Aktion „Das Überlebenspaket“	250.000,00
Somalia	Wasser und Hygiene	100.000,00
Somalia	Kampf gegen Mangelernährung	581.914,39
Südsudan	Kampf dem Guineawurm	211.502,53
Tschad	Kampf gegen Polio	200.428,14
Weltweit*	Kampf gegen Polio	200.000,00

Bildung 2.333.470,07

Afghanistan	Eine Chance auf Bildung für Mädchen	49.563,07
Bangladesch	Bildungsinitiative „Let Us Learn“	128.504,00
Bolivien	Bildung für benachteiligte Kinder	46.721,30
Burundi	Innovative Bildungsangebote für Kinder	170.038,96
China	Integration durch Sport an Schulen	45.000,00
El Salvador	Bildung für benachteiligte Kinder	100.000,00
Gambia	Bildung für benachteiligte Kinder	250.100,00
Kroatien	Bildung für Roma-Kinder	125.000,00
Liberia	Bildungsinitiative „Let Us Learn“	50.000,00
Liberia	Bildungsinitiative für Mädchen	444.793,14
Madagaskar	Aktion „Schulen für Afrika“	112.948,45
Malawi	Aktion „Schulen für Afrika“	108.782,29
Malawi	Notschulen für Kinder	200.000,00
Nepal	Bildung für benachteiligte Kinder	46.484,39
Niger	Aktion „Schulen für Afrika“ (s. Seite 11)	148.758,06
Ruanda	Aktion „Schulen für Afrika“	206.210,88
Südafrika	Aktion „Schulen für Afrika“	100.565,53

derte UNICEF-Programme 2014



Nigeria: UNICEF zeigt mit Postern, wie Familien sich vor Ebola schützen können

Land	Programm	Euro		
Kambodscha	Schutz vor Kinderhandel und HIV/Aids	104.127,23	HIV/Aids und Kinder 415.018,11	
Malawi	Kinder vor HIV/Aids schützen (s. Seite 12)	51.010,67		
Namibia	Jugendliche vor HIV/Aids schützen	50.927,24		
Ukraine	Kinder vor HIV/Aids schützen	98.952,97		
Weltweit*	Kampf gegen HIV/Aids	110.000,00		
Bangladesch	Bildung für arbeitende Kinder	224.881,22	Kinderschutz 2.415.636,36	
Brasilien	Integration durch Sportangebote	45.000,00		
Burkina Faso	Hilfe für arbeitende Kinder in Goldminen	47.141,94		
Burundi	Hilfe für Straßenkinder	249.994,44		
Dem. Rep. Kongo	Hilfe für Kriegskinder	467.625,29		
Ecuador	Kinderarbeit (s. Seite 13)	200.000,00		
Gambia	Aufbruch gegen Mädchenbeschneidung	50.000,00		
Guatemala	Hilfe für Waisenkinder	300.000,00		
Indien	Kinderarbeit in der Baumwollindustrie	50.000,00		
Kolumbien	Hilfe für ehemalige Kindersoldaten	46.688,40		
Palästina	Kinderfreundliche Orte	56.326,54		
Philippinen	Schutz und Hilfe für Mädchen	273.036,62		
Senegal	Aufbruch gegen Mädchenbeschneidung	360.441,91		
Weltweit*	Prävention von Gewalt gegen Kinder	44.500,00		
Balkan*	Nothilfe Überschwemmungen	300.000,00		Nothilfe 13.997.539,18
Irak	Nothilfe Flüchtlinge (s. Seite 15)	2.800.655,07		
Irak	Nothilfe Irak durch Partnerorganisationen	90.529,79		
Westafrika*	Nothilfe Ebola (s. Seite 15)	3.282.303,98		
Philippinen	Nothilfe nach Taifun Haiyan	1.259.511,86		
Südsudan	Nothilfe Mangelernährung und Gesundheit	1.800.000,00		
Syrien*	Nothilfe für Kinder im Krieg	2.933.780,22		
Zentralafrikanische Rep.	Nothilfe für Kinder im Krieg	1.530.758,25		
Summe aller Themen		24.170.638,51	Programmauswahl UNICEF Deutschland ruft zur Unterstützung der international festgelegten UNICEF-Schwerpunktthemen für Kinder auf und stellt dazu beispielhaft Aktivitäten in ausgewählten Ländern vor. Spender können diese Projekte auch direkt unterstützen.	
+ zweckgebundene Gutschriften im Rahmen internationaler Firmenkooperationen		2.835.701,92		
Summe zweckgebundener Spenden		27.006.340,43		
+ Summe nicht zweckgebundener Spenden		35.819.197,45		
+ Summe Erlöse aus Grußkartenverkauf (nicht zweckgebunden)		10.079.017,53		
Gesamtförderung der weltweiten UNICEF-Programmarbeit		72.904.555,41		

* = länderübergreifende Programme

Kurzbeschreibungen der Fortschritte:

www.unicef.de/gb2014



Berlin, Schloss Bellevue: Bundespräsident Joachim Gauck und UNICEF-Schirmherrin Daniela Schaft hatten 50 Kinder und Jugendliche zur Diskussion eingeladen

© UNICEF DT/2014/Julia Zimmermann

„25 Jahre Kinderrechte“ war 2014 ein Schwerpunkt der Informationsarbeit

Das Jahr 2014 stand für die Kinderrechtsarbeit von UNICEF ganz im Zeichen des 25. Geburtstags der UN-Kinderrechtskonvention, die am 20. November 1989 von der UN-Generalversammlung verabschiedet wurde. Zum Auftakt musste die deutsche Bundesregierung im Januar vor dem UN-Kinderrechtsausschuss in Genf Rechenschaft über die Umsetzung der Konvention ablegen. Der Ausschuss forderte die Bundesregierung unter anderem zum wiederholten Male auf, Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern und eine unabhängige Institution auf Bundesebene einzurichten, die Beschwerden von Kindern entgegennehmen und bearbeiten kann. Diese und andere Forderungen des UN-Ausschusses erhebt UNICEF Deutschland seit vielen Jahren. Aus Genf kam dafür nun erneut Rückenwind.

Die Diskussion um Kinderrechte ins Grundgesetz und eine unabhängige Kinderrechtsinstitution – auch unter dem Schlagwort „Bundeskinderbeauftragter“ diskutiert – dominierte 2014 zahlreiche Veranstaltungen und Diskussionen zu den Kinderrechten in Deutschland. UNICEF hat dazu die Studie „Einsatz für Kinderrechte“ veröffentlicht. Sie dokumentiert, wie unabhängige Kinderrechtsinstitutionen bereits in vielen Ländern arbeiten.

Um die Kinderrechte in Deutschland zu stärken, arbeitet UNICEF Deutschland eng mit zahlreichen Partnern der Zivilgesellschaft zusammen. So ist UNICEF Gründungsmitglied der „National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention“, einem Zusammenschluss von mehr als 100 Organisationen, sowie des Aktionsbündnis Kinderrechte mit dem Deutschen Kinderschutzbund und dem Deutschen Kinderhilfswerk.

Flüchtlingskinder im Fokus

Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit von UNICEF Deutschland blieb die Situation von Kindern, die aus ihrer Heimat fliehen mussten. Mit der Studie „In erster Linie Kinder“ hat UNICEF Deutschland das Augenmerk auf die rund 65.000 Flüchtlingskinder in Deutschland gerichtet. Weitgehend unbeachtet von Behörden und Medien verbringen sie in unserem Land prägende Lebensjahre. Doch ihnen werden oft elementare Rechte vorenthalten. So sind viele bei Schulbildung, Gesundheitsversorgung oder Wohnsituation benachteiligt.

Die UNICEF-Studie hat eine längst überfällige Debatte über den Umgang mit den vielen Kindern angestoßen, die unter der steigenden Zahl von Flüchtlingen sind. Politik und Ämter interessieren sich seither verstärkt für die Situation der Flüchtlingskinder und suchen nach Regeln und Maßnahmen, um sie besser zu schützen und zu unterstützen.

in Deutschland

Kinderrechte in Kommunen

Auf Bundesebene wurde 2014 viel über gesetzliche und strukturelle Verbesserungen zur Stärkung der Kinderrechte diskutiert. Auch Kommunen waren aktiv: Als erste Stadt in Deutschland wurde Hanau im Juni 2014 von UNICEF Deutschland und Deutschem Kinderhilfswerk als „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. „Kinderrechte müssen im Leben und in der Politik unserer Stadt verankert werden“, so Oberbürgermeister Claus Kaminsky. „Es ist deshalb wichtig, möglichst viele Einrichtungen, Institutionen, Kindertagesstätten, Schulen, freie Träger, Stiftungen und natürlich Kinder und Jugendliche in den Prozess der Umsetzung des Aktionsplanes einzubeziehen.“



Wolfsburg und Weil am Rhein haben 2014 ebenfalls die Auszeichnung „Kinderfreundliche Kommune“ erhalten. Mit Köln, Wiesbaden und Potsdam beteiligen sich drei weitere Großstädte an der 2012 gestarteten Initiative.

Großer Auftritt beim Bundespräsidenten

Ein voller Erfolg war der fünfte Aktionstag Kinderrechte am 20. November, zu dem UNICEF gemeinsam mit dem Menschenrechtsbeauftragten der Bundesregierung Christoph Strässer aufgerufen hatte. Die Rekordzahl von 129 Bundestagsabgeordneten debatierte in ihren Wahlkreisen mit Kindern und Jugendlichen über deren Rechte. Anlässlich des Aktionstags erfuhren 50 Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland eine ganz besondere Ehrung: Bundespräsident Joachim Gauck und seine Lebensgefährtin, UNICEF-Schirmherrin Daniela Schadt, luden sie zum 25. Jahrestag der UN-Kinderrechtskonvention am 20. November 2014 ins Schloss Bellevue ein. Begleitet von den TV-Moderatoren Johanna

Klum und Willi Weitzel eroberten die Kinder und Jugendlichen nicht nur die herrschaftlichen Räume des Schlosses Bellevue, sondern auch Herzen und Köpfe der Gastgeber und der vielen anwesenden Journalisten.

Die Rudolf-Stempel-Schule aus Riesa, die UNICEF-JuniorTeams aus Schwerin und Lörrach, eine Jugendgruppe um den JuniorBotschafter des Jahres 2014 Talha Evran und die zehn Jugendlichen, die im Januar beim UN-Dialog zu Kinderrechten in Genf dabei waren, stellten ihre Projekte vor. Dem Bundespräsidenten stellten sie knifflige Fragen, zum Beispiel nach Waffenlieferungen Deutschlands oder der Aufnahme von Kinderrechten ins Grundgesetz. „Ich bin total motiviert“, so Leah aus Schwerin. „Ich werde mich nächste Woche wieder an den Tisch setzen und neue Ideen ausarbeiten.“

Zahlen und Fakten 2014

- UNICEF-Report 2014 „25 Jahre Kinderrechte“, UNICEF-Studien „In erster Linie Kinder“ sowie „Einsatz für Kinderrechte“, GEOlino-UNICEF-Kinderwertemonitor 2014, Bildband „We the Children“ sowie zahlreiche weitere internationale Berichte veröffentlicht
- 18 Pressemitteilungen zu Kinderrechtsthemen, zahlreiche Interviews und Gespräche mit Journalisten
- 129 Bundestagsabgeordnete sowie 351 Schulen mit ca. 10.000 Schülerinnen und Schülern an Aktionen und Diskussionen zum „Aktionstag Kinderrechte“ am 20.11. beteiligt
- 6 Pilotkommunen in der Initiative „Kinderfreundliche Kommunen“, 7 weitere Bewerber
- Rund 2.300 Anfragen von Schülerinnen, Schülern und Lehrern zu Kinderrechtsthemen bearbeitet
- Über 600 Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte über die UNICEF-Infothek mit Material versorgt



MdB Ingrid Fischbach in der Realschule Strünkede, Herne



MdB Niema Movassat im Gymnasium Voerde

Netzwerkarbeit

UNICEF Deutschland arbeitet in folgenden Bündnissen, Netzwerken oder Initiativen mit Partnerorganisationen zusammen:

- Aktionsbündnis gegen AIDS
- Aktionsbündnis Katastrophenhilfe
- Aktionsbündnis Kinderrechte
- Babyfreundlich (WHO/UNICEF-Initiative)
- buddy
- Deutsches Bündnis Kindersoldaten
- ECPAT Deutschland
- Globale Bildungskampagne
- INTEGRA – Deutsches Netzwerk zur Überwindung weiblicher Genitalverstümmelung
- Kinderfreundliche Kommunen
- Makista
- National Coalition – Netzwerk für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland
- Netzwerk 16eins für Kinderrechte
- Pädagogisches Werkstattgespräch
- TransFair
- WASH-Netzwerk

▶ www.kinderfreundliche-kommunen.de

▶ www.aktionstag-kinderrechte.de

▶ www.unicef.de/kinderrechte

Engagement von Erwachsenen,



UNICEF-Team beim Mannheimer Hochschulgruppenlauf

© UNICEF Mannheim



100 Kinder hissen in Karlsruhe die UNICEF-Flagge

© UNICEF Karlsruhe



Schüler der Kunigunden-Grundschule Lauf im Kaufhaus-Schaufenster

© Gabi Schätz



Ehrenamtliche aus Bremen beim Grußkartenverkauf

© Wiebke Bruns



Wasser wirkt – Flashmob in Bremen

© Brigit LANGE-Ebelling-UNICEF Bremen

Die ehrenamtlich Engagierten bei UNICEF Deutschland beweisen in rund 150 Städten Energie und Ausdauer für Kinder. Themen und Anlässe finden sie genug: Im Jahr 2014 zum Beispiel die Kampagne „Wasser wirkt“, den Einsatz für Flüchtlingskinder und der 25. Geburtstag der UN-Kinderrechtskonvention. Die Ehrenamtlichen setzen ihren Auftrag als Anwälte für Kinderrechte phantasievoll und auf-rüttelnd um. Passanten in Nürnberg stutzten zum Beispiel, als sie im Juli in die Schaufenster der Galeria Kaufhof blickten. Sie sahen darin Kinder und Jugendliche, die mit Plastikgewehren aufeinander zielten. Schülerinnen und Schüler setzten hier das Kinderrecht auf Schutz im Krieg pantomimisch um. Ehrenamtliche Mitarbeiter der Nürnberger UNICEF-Gruppe hatten monatelang Grundschulen und weiterführende Schulen über Kinderrechte informiert und dann im Sommer für zwei Wochen die großen Schaufenster des Kaufhauses gestaltet.

Die UNICEF-Gruppen sorgten auch dafür, dass Kinder in lang andauernden Konflikten nicht vergessen werden. Die ehrenamtlich Engagierten suchten dafür in ihren Städten gezielt Partner, zum Beispiel Musiker. Sie veranstalteten Konzerte zugunsten von syrischen und irakischen Flüchtlingskindern. Die UNICEF-Hochschulgruppen luden zu Thementagen und Podiumsdiskussionen ein. Sportler und Schüler organisierten Benefizturniere und -läufe.

Kampagne „Wasser wirkt“

Allein rund 100.000 Schüler liefen 2014 für das Recht auf sauberes Trinkwasser. Die ehrenamtlichen UNICEF-Mitarbeiter begleiteten über 300 der Schülerläufe mit Unterrichtsbesuchen und Infoständen. Mit den Spenden von insgesamt 722.569 Euro kann UNICEF Kinder dauerhaft mit sauberem Trinkwasser versorgen und über Hygiene aufklären. Für die UNICEF-Kampagne „Wasser wirkt“ machen die Ehrenamtlichen schon seit 2012 mobil. In dieser Zeit stellten sie insgesamt 370 Spenden- und Infoveranstaltungen auf die Beine. Gemeinsam wird es so gelingen, über 500.000 Kinder zu erreichen. Um Kindern nachhaltig zu helfen und ihre Rechte bekannt zu machen, braucht es Überzeugung, Einsatzfreude – und einen langen Atem. All das bringen Tausende ehrenamtliche Kräfte zur Weihnachtszeit mit. Über Wochen – und oft schon seit vielen Jahren – verkaufen sie auf Märkten die beliebten UNICEF-Grußkarten. So helfen sie, Kindern in der ganzen Welt ein besseres Leben zu ermöglichen. Vielen Dank für diesen Einsatz!

Zahlen und Fakten 2014:

- Mehr als 170 Aktionen zum 25. Geburtstag der Kinderrechtskonvention – Vorträge, Unterricht, Benefizveranstaltungen, Ausstellungen
- Für rund sechs Millionen Euro Grußkarten an über 600 Orten verkauft
- Rund 2,2 Millionen Euro Spenden gesammelt

Kindern und Jugendlichen



Köln: Jugendliche aus ganz Deutschland demonstrieren vor dem Hauptbahnhof



UNICEF-JuniorBotschafterin Stella Langen tritt lautstark für Kinderrechte ein

Junges Engagement gehört zur Kinderrechtsarbeit von UNICEF in Deutschland fest dazu: 2014 kürte UNICEF bereits zum elften Mal die JuniorBotschafter des Jahres. Bei dem bundesweiten Wettbewerb reichen Kinder und Jugendliche kreative Aktionen zum Thema Kinderrechte ein. Mit Ausstellungen, selbstgedrehten Filmen und Kinderrechtstestunden, bei Straßenmusikonzerten und Sommercamps informierten die JuniorBotschafter über Kinderrechte und halfen so, sie immer mehr Menschen bekannt zu machen.

Den ersten Platz gewann der 17-jährige Schüler Talha Evran aus Köln. Seine „Aktion Flüchtlingskind“ macht auf den meist schwierigen Alltag von Flüchtlingskindern in Deutschland aufmerksam. Mit seinen „interaktiven Plakaten“ gibt er ihnen eine Stimme und regt zum Mitdenken an. Hinter dem QR-Code verbergen sich Videos.

In der Gruppe aktiv – die UNICEF-JuniorTeams

Schon 2013 hat UNICEF Deutschland damit begonnen, das Engagement von Kindern und Jugendlichen zu verstetigen und Jugendliche zu „UNICEF-JuniorTeamern“ auszubilden. Mit ihren JuniorTeams setzen sich die 15- bis 17-Jährigen in ihren Regionen regelmäßig für die Kinderrechte ein. 2014 konnten 20 weitere JuniorTeamer qualifiziert und erwachsene Assistenten geschult werden, die die JuniorTeams vor Ort unterstützen.

Beteiligung konkret – der UNICEF-JuniorBeirat

Im November 2014 wurde der erste UNICEF-JuniorBeirat gegründet, um Kinder und Jugendliche aktiv an den Themen und Aktionen zu beteiligen, die sie bei UNICEF Deutschland direkt betreffen. Der UNICEF-JuniorBeirat setzt sich aus zwölf Jugendlichen zwischen 15 und 17 Jahren zusammen, die von engagierten Mädchen und Jungen aus ganz Deutschland gewählt wurden. Die Mitglieder sind nun für zwei Jahre im Amt und beraten das Deutsche Komitee für UNICEF zur Ausgestaltung des Kinder- und Jugendengagements sowie zu jugendspezifischen Themen.

Zahlen und Fakten 2014:

- 8.704 Kinder und Jugendliche haben insgesamt 97 Kinderrechts-Aktionen durchgeführt und beim UNICEF-JuniorBotschafter-Wettbewerb eingereicht
- 20 weitere Jugendliche haben ihre Ausbildung zum UNICEF-JuniorTeamer erfolgreich abgeschlossen
- 12 engagierte Jugendliche wurden in den ersten deutschen UNICEF-JuniorBeirat gewählt



Talha Evran zeigt das Plakat seiner „Aktion Flüchtlingskind“



Fanaktion mit Schülern vor der Frankfurter Paulskirche



Workshop mit dem UNICEF-JuniorBeirat



Nordirak, Region Erbil: Im Kawergosk-Flüchtlingslager wird ein Junge gegen Masern geimpft

UNICEF Deutschland geht mit Ihrer Spende sorgfältig und transparent um – damit möglichst viel Geld den Kindern zugutekommt.

Im Folgenden finden Sie die Jahresbilanz sowie die Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2014 des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. (= UNICEF Deutschland) mit Erläuterungen. UNICEF Deutschland informiert hier ausführlich über die Einnahmen und Ausgaben und berichtet, wie der Verein mit den zur Verfügung gestellten Mitteln umgegangen ist. Zu den Aufwendungen in Deutschland gehören:

- die Förderung der **weltweiten UNICEF-Programmarbeit** sowie die **Kinderrechtsarbeit in Deutschland**;
- die **Verwaltung**: Sie stellt den seriösen und effizienten Einsatz Ihrer Spenden sicher und informiert Sie über die Verwendung der Mittel;

- die **Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung**: UNICEF wirbt unter anderem durch Spendenbriefe und E-Mails und über die Internetseite www.unicef.de um Unterstützung.

Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. tritt für die Verwirklichung der in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegten Rechte von Kindern und Frauen ein, ohne Unterscheidung nach Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler, ethnischer oder sozialer Herkunft, Geburt oder sonstiger Umstände des Kindes oder seiner Eltern. Die Satzung legt fest: Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. - informiert die Menschen in Deutschland umfassend über die



© UNICEF/NYHQ2013-06/69/A/ziz

Lage der Kinder in der Welt

- fördert das Engagement von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen für das Wohl der Kinder und ihrer Rechte
- setzt sich besonders für die Einhaltung und Stärkung der Kinderrechte weltweit und in Deutschland ein und
- unterstützt die internationale Programmarbeit von UNICEF u.a. durch das Sammeln und Weiterleiten von Spenden und satzungskonform beschafften Mitteln.

Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. ist als gemeinnützige Organisation anerkannt, zuletzt mit Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Köln-Süd vom 15.01.2015. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.

Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. erstellt den Jahresabschluss freiwillig gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches – diese strengen Regeln gelten auch für große Kapitalgesellschaften. Unabhängige Wirtschaftsprüfer bestätigen UNICEF seit Jahrzehnten die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben. Wie im Vorjahr wurden in der Rechnungslegung die Vorschriften des Bilanzmodernisierungsgesetzes angewendet.

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss des Deutschen Komitees für UNICEF e.V., bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht, wurde – ohne dass der Verein dazu verpflichtet wäre – nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) einschließlich der Regelungen des Bilanzmodernisierungsgesetzes aufgestellt. Bei der Gliederung wurden die Regelungen für große Kapitalgesellschaften nach § 267 (3) HGB angewandt. Dieser Bericht veröffentlicht die Angaben des Anhangs auszugsweise. Die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss einer freiwilligen Prüfung unterzogen und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen (siehe S. 31). Gemäß dieses Bestätigungsvermerks zeichnet der Jahresabschluss 2014 „ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins“.

Ansatz- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 242ff und 252ff des HGB erstellt. Die Gliederung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 266 und 275 HGB. Zur Abbildung der Besonderheiten einer Spenden sammelnden Organisation wurden in Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer sinnvolle Anpassungen an die Gliederungsschemata des HGB vorgenommen. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände (Software)

werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig abgeschrieben. Die Aktivierung der Sachanlagen erfolgt ebenfalls zu Anschaffungskosten. Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro werden im Zugangsjahr aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Die in den ehrenamtlichen Arbeitsgruppen genutzten Wirtschaftsgüter werden mit einem Festwert in der Bilanz berücksichtigt. Zugänge in den Arbeitsgruppen werden daher im Zugangsjahr sofort in voller Höhe als Aufwand berücksichtigt.

Die zum Weiterverkauf vorgesehenen Grußkarten sind unter der Bilanzposition Vorräte zu Anschaffungskosten zzgl. der anteiligen Design- bzw. Entwicklungskosten bewertet. Die Design- bzw. Entwicklungskosten für die Grußkartenkollektionen werden auf die voraussichtlichen Absatzmengen verteilt und sind damit Bestandteil der Anschaffungskosten der Grußkarten. Noch nicht auf die Vorräte bzw. verkauften Grußkarten verrechnete Kosten werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Forderungen wurden mit dem Nennwert und Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die noch nicht in die UNICEF-Programme abgeflossenen Mittel sind unter den Verbindlichkeiten unter einer gesonderten Position ausgewiesen (Passiva Buchstabe C.I.) und werden im Folgejahr zeitnah an UNICEF zugunsten der Programmarbeit für Kinder weitergeleitet. Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrags angesetzt. Aufwendungen, die Zeiträume nach dem Abschlussstichtag betreffen, wurden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Bilanz

 zum 31.12.2014

Aktiva

	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	99.065,00	194.578,00
II. Sachanlagen	274.303,78	308.436,82
Summe Anlagevermögen	373.368,78	503.014,82
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	204.217,11	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Grußkartenverkäufen	2.759.740,85	2.939.193,00
2. Forderungen aus Erbschaften und Schenkungen	2,00	2,00
3. Übrige Forderungen	315.188,62	213.067,71
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	18.723.968,71	17.578.709,30
Summe Umlaufvermögen	22.003.117,29	20.730.972,01
C. Rechnungsabgrenzungsposten	267.231,71	35.515,82
Summe Aktiva	22.643.717,78	21.269.502,65

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

- I. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich in der Regel um Software- und Datenbanklizenzen sowie geleistete Anzahlungen für solche Anwendungen. Die Zugänge im Berichtsjahr in Höhe von 27 Tausend Euro betrafen neben kleineren Standardprogrammen die externe Weiterentwicklung von Anwendungen zur Übernahme des Grußkartengeschäfts in Eigenregie. Nach Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen von 123 Tausend Euro ergibt sich zum Stichtag ein Bilanzwert von 99 Tausend Euro.
- II. Die Sachanlagen setzen sich zusammen aus den in den Arbeitsgruppen genutzten und mit einem Festwert bewerteten Wirtschaftsgütern (97 Tausend Euro), den Fahrzeugen (20 Tausend Euro) und der Betriebs- und Geschäftsausstattung in der Geschäftsstelle (157 Tausend Euro) einschließlich der EDV-Ausstattung.
- Die Zugänge des laufenden Jahres betreffen neben einem Pkw für einen Regionalbeauftragten Ersatzbeschaffungen in der EDV-Ausstattung und sonstige langfristige

Wirtschaftsgüter. Darüber hinaus wurden in 2014 Wirtschaftsgüter mit einem Einzelanschaffungswert von mehr als 150 Euro, aber weniger als 1.000 Euro, in Höhe von insgesamt 17 Tausend Euro erworben. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 89 Tausend Euro.

B. Umlaufvermögen

- I. Bei den Vorräten handelt es sich um zum Verkauf bestimmte Grußkarten für das neue Geschäftsjahr. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten zzgl. der anteiligen Design- bzw. Entwicklungskosten.
- II. Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Grußkarten (2.760 Tausend Euro), die beispielsweise von Handelspartnern erst zu Beginn des Folgejahres beglichen werden. Die übrigen Forderungen enthalten unter anderem Guthaben bei Lieferanten und Dienstleistern (89 Tausend Euro) und Forderungen aus Mietkautionen (40 Tausend Euro).

- III. Bei der Position Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um die noch nicht in die UNICEF-Programme abgeführten Beträge zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke. Die vorhandenen Mittel werden konservativ im Rahmen von Festgeldanlagen auf Tages-/ Monatsbasis angelegt und zeitnah in die UNICEF-Programme weitergeleitet. Die hier ausgewiesene Summe resultiert aus den traditionell hohen Spendeneinnahmen in den Monaten November und Dezember.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um im Jahr 2014 getätigte Zahlungen (z B. für Wartungsverträge und Reisekosten), die das Jahr 2015 betreffen. Zusätzlich werden in dieser Position die noch nicht auf die zu verkaufenden Grußkarten verrechneten Design- und Entwicklungskosten für die neu entwickelte Grußkartenkollektion ausgewiesen.

Passiva

	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
A. Rücklagen	0,00	0,00
B. Rückstellungen	1.072.312,00	1.023.400,00
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus noch nicht an UNICEF International abgeführten Spenden	20.238.133,72	18.790.089,33
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	796.371,58	848.623,21
III. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Einrichtungen	13.484,79	45.269,37
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	523.415,69	562.120,74
Summe Verbindlichkeiten	21.571.405,78	20.246.102,65
Summe Passiva	22.643.717,78	21.269.502,65

Passiva

<p>A. Rücklagen</p> <p>Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. hat sich entschlossen, keine nach dem Gesetz möglichen Rücklagen zu bilden. Stattdessen wurden die verfügbaren Mittel unmittelbar für die weltweite UNICEF-Programmarbeit zur Verfügung gestellt.</p>	<p>den Philippinen beziehungsweise für den Irak/Syrien und die Nachbarländer, die im Jahr 2015 an ausgewählte Partnerprojekte weitergeleitet werden.</p>	<p>ranten und Dienstleistern, die bis zur Bilanzstellung nahezu vollständig beglichen waren.</p>
<p>B. Rückstellungen</p> <p>Die Rückstellungen wurden für noch bestehende Urlaubsansprüche des Jahres 2014, geleistete Mehrarbeit der Mitarbeiter sowie für Zusagen für eine Altersversorgung aus einem in 1986 eingeführten und 1996 geschlossenen Altersversorgungssystem für die damaligen Mitarbeiter gebildet. Darüber hinaus wurde Vorsorge für bis zum Abschlusszeitpunkt noch nicht vorliegende, aber das Geschäftsjahr 2014 betreffende Rechnungen und noch abzuführende Ertragsteuern getroffen. Hinzu kommen Einnahmen über das Aktionsbündnis Katastrophenhilfe für die Nothilfe auf</p>	<p>C. Verbindlichkeiten</p> <p>I. Die Verbindlichkeiten aus noch nicht abgeführten Spenden werden bis Juni 2015 über die Zentrale in New York in die jeweiligen UNICEF-Programme weitergeleitet. Bei der Höhe des Betrages ist zu berücksichtigen, dass ein Großteil der Spenden und der Erträge aus Grußkartenverkäufen in den letzten Monaten des Berichtsjahres erzielt werden. UNICEF Deutschland optimiert die Prozesse weiter, um Mittel noch schneller für die Programmarbeit zur Verfügung zu stellen.</p> <p>II. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen zum Abschlusszeitpunkt noch nicht beglichene Leistungen von Liefere-</p>	<p>III. Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Einrichtungen bestehen gegenüber der UNICEF-Stiftung (3 Tausend Euro) und der Stiftung United Internet for UNICEF (10 Tausend Euro) und resultieren aus Kostenverrechnungen zwischen den Organisationen.</p> <p>IV. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Verbindlichkeit aus noch abzuführenden Umsatzsteuern und der Lohnsteuer für den Monat Dezember 2014 (483 Tausend Euro) sowie die Beträge der Rücklastschriften. Sie wurden im Dezember 2014 zunächst dem Bankkonto gutgeschrieben, ihre Rückbelastung erfolgte im Januar 2015.</p>

Mitteltransfer an UNICEF International

Das Deutsche Komitee für UNICEF leitet alle eingehenden Spenden zeitnah an die internationale Organisation weiter – bei Nothilfespenden sehr kurzfristig, darüber hinaus in monatlichen Abschlagszahlungen. Entsprechend der Zweckbindung stehen sie dann den UNICEF-Länderbüros zur Verfügung und können auf Basis eines engmaschigen Berichtssystems abgerufen werden. Alle Spenden werden im UNICEF-Finanzsystem registriert, ihre Verwendung unterliegt strengen Kontrollen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge	01.01.2013 - 31.12.2013	01.01.2014 - 31.12.2014	davon Grußkarten- geschäft
1. Spenden und ähnliche Erträge	82.088.041,16	77.972.105,62	
- ohne Zweckbindung	38.657.906,60	44.470.410,43	
- mit Zweckbindung	22.544.367,03	18.628.436,23	
- mit Zweckbindung Nothilfe	20.885.767,53	14.873.258,96	
2. Verkauf von Grußkarten	14.134.946,44	12.973.352,64	3.243.338,16
3. Zinsen und ähnliche Erträge	86.643,56	37.881,92	1.350,96
4. Sonstige Erträge	646.373,35	313.419,74	1.862,57
Summe Erträge	96.956.004,51	91.296.759,92	3.246.551,69
Aufwendungen			davon Grußkarten- geschäft
1. Förderung der weltweiten UNICEF-Programmarbeit	79.813.590,90	72.904.555,41	
2. Personalaufwand	6.838.677,78	7.122.126,14	1.287.233,78
3. Abschreibungen	253.108,42	212.184,18	70.468,60
4. Betriebliche Aufwendungen			
a) Bezogene Leistungen			
- Portoaufwendungen	3.022.790,28	3.334.936,39	598.411,59
- Druckkosten und Informationsmaterialien	1.357.207,94	1.609.689,47	285.106,63
- Konzeption, Entwicklung und Durchführung von Aktionen zur Einnahmenerzielung, davon einnahmeabhängig 1.578.295,12 € (Vj. 367.564,05 €)	734.508,46	1.881.919,26	19.919,15
- Onlineaufwand und Aufwendungen für den Werbeauftritt	824.830,82	433.562,39	47.459,19
- Auftragsabwicklung Grußkarte (inkl. Lagerhaltung u. Verbrauchsmaterialien)	34.795,81	40.161,12	39.538,83
- Telefonmarketing	520.895,48	615.408,77	56.779,93
- Kosten der Adresspflege und Adresszugänge	274.486,99	367.146,52	66.906,28
- Werbung und Verkaufsförderung	448.637,19	293.983,81	27.322,02
- Übrige bezogene Leistungen	317.409,41	299.332,10	66.325,38
Summe aus 4. a)	7.535.562,38	8.876.139,83	1.207.769,00
b) Allgemeine Aufwendungen			
- Raumkosten	722.165,96	694.389,63	127.508,92
- Reise- und Tagungskosten	590.562,32	496.004,09	94.415,42
- Gebühren, Beiträge, Versicherungen und Steuern	182.404,43	93.879,34	2.970,69
- Büromaterial und Formulare	188.362,76	129.435,06	20.613,96
- Rechts- und Steuerberatung sowie Prüfungskosten	104.875,73	132.793,24	20.869,00
- Fortbildung und Mitarbeitergewinnung	140.685,67	98.271,02	4.137,23
- Telekommunikation	121.850,21	117.836,84	20.001,99
- Miete, Wartung und Instandhaltung von Büromaschinen	173.240,91	199.544,59	11.849,41
- Bankgebühren	72.871,91	64.811,11	0,00
- Übrige Verwaltungsaufwendungen	218.045,13	154.789,44	26.497,10
Summe aus 4. b)	2.515.065,03	2.181.754,36	328.863,72
Summe Aufwendungen	96.956.004,51	91.296.759,92	2.894.335,10
- davon Aufwendungen Grußkartengeschäft	2.792.725,35	2.894.335,10	
- davon Aufwendungen Spenden sammelnder Bereich	94.163.279,16	88.402.424,82	
Jahresüberschuss	0,00	0,00	
			Prozentsatz 2013
Aufwendungen Spenden sammelnder Bereich	94.163.279,16	88.402.424,82	100,00%
Weltweite UNICEF-Programmarbeit (inkl. Strategie, Planung und Verwaltung)	79.813.590,90	72.904.555,41	84,76%
Kinderrechtsarbeit in Deutschland	1.939.561,01	1.946.037,69	2,06%
Aufwendungen Öffentlichkeitsarbeit und Werbung in Deutschland	8.265.776,21	9.606.803,82	8,78%
Aufwendungen Verwaltung in Deutschland	4.144.351,04	3.945.027,90	4,40%

für die Zeit vom 01.01. – 31.12.2014

Programm-/ Kinderrechtsarbeit	Spenden sammelnder Bereich	
	77.972.105,62	
	9.730.014,48	
	36.530,96	
67.286,37	244.270,80	
67.286,37	87.982.921,86	
Programm-/ Kinderrechtsarbeit	Öffentlichkeits- arbeit und Werbung	Verwaltung
72.904.555,41		
930.301,49	2.479.059,17	2.425.531,70
13.472,17	51.647,42	76.595,99
34.331,43	2.418.670,05	283.523,32
159.636,09	1.081.537,42	83.409,33
112.268,24	1.702.182,13	47.549,74
9.503,25	369.551,94	7.048,01
317,56	66,56	238,17
788,02	524.341,89	33.498,93
0,00	300.236,64	3,60
82.681,26	146.646,01	37.334,52
59.071,15	120.559,90	53.375,67
458.597,00	6.663.792,54	545.981,29
227.174,72	100.975,18	238.730,81
177.228,07	108.149,47	116.211,13
34.258,65	14.901,77	41.748,23
18.492,09	50.284,91	40.044,10
0,00	7.528,89	104.395,35
9.248,69	28.752,90	56.132,20
34.778,43	21.760,89	41.295,53
10.643,80	50.604,12	126.447,26
0,00	3.745,36	61.065,75
31.842,58	25.601,20	70.848,56
543.667,03	412.304,69	896.918,92
74.850.593,10	9.606.803,82	3.945.027,90

Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2014

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. wird gemäß dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 HGB) aufgestellt. Reihenfolge und Bezeichnung der Positionen berücksichtigen die Besonderheiten eines Vereins.

Die Darstellung berücksichtigt Empfehlungen des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) und wurde mit diesem abgestimmt. Seit dem Geschäftsjahr 2008 werden im Finanzteil des Berichts Einnahmen und Ausgaben des Grußkartengeschäfts getrennt von den Spendeneinnahmen ausgewiesen. Das Ergebnis dient einer besseren Vergleichbarkeit mit anderen Spenden sammelnden Organisationen. Der separate Ausweis der Einnahmen und Ausgaben ist Teil der Rechenschaftslegung und folgt dem Werbe- und Verwaltungskosten-Konzept des DZI.

Spendeneinnahmen werden, mit Ausnahme der Erbschaftseinnahmen, im Jahr des Zuflusses als Einnahmen ausgewiesen. Alle übrigen Einnahmen werden dem Geschäftsjahr zugeordnet, in dem die Erträge erwirtschaftet wurden und damit die Zahlungsansprüche entstanden sind. Die Aufwendungen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem die Lieferungen und Leistungen in Anspruch genommen wurden oder die Verbindlichkeiten entstanden sind.

Die Einnahmen und Ausgaben wurden dem Grußkartengeschäft beziehungsweise dem Spenden sammelnden Bereich nach folgenden Regeln zugeordnet:

- Das wirtschaftliche Entgelt für den Verkauf der Grußkarten in Höhe von 25 Prozent wurde dem Bereich des Grußkartengeschäfts, der Spendenanteil in Höhe von 75 Prozent dem Spenden sammelnden Bereich zugeordnet.
- Die erzielten Zinseinnahmen wurden im Verhältnis der Gesamteinnahmen (ohne Zuschüsse und sonstige Erträge) zum wirtschaftlichen Entgelt der Grußkarten aufgeteilt und entsprechend ausgewiesen.
- Die sonstigen Erträge wurden verursachungsgerecht den verschiedenen Bereichen zugeordnet.
- Unter der Position „Förderung der weltweiten UNICEF-Programmarbeit“ wurde beim Grußkartengeschäft ein

Prozentsatz 2014

100,00%

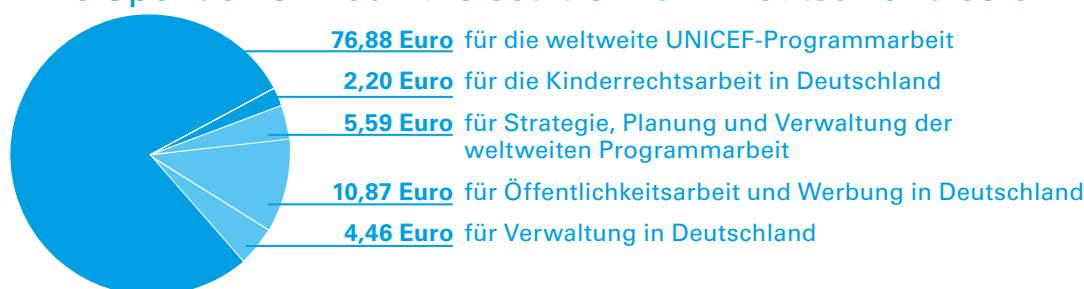
82,47%

2,20%

10,87%

4,46%

Eine Spende von 100 Euro setzt UNICEF Deutschland so ein:



Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2014

Überschuss erzielt, der UNICEF analog zum Überschuss bei den Spendeneinnahmen für die weltweiten Programme zur Verfügung gestellt wird. Sollte der Vertrieb der Grußkarten in einem Jahr zu höheren Aufwendungen als 25 Prozent führen, würden diese dem Verwaltungsbereich als Aufwand zugerechnet.

- Alle Aufwendungen des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. werden anhand klarer Kostenstellen den einzelnen Geschäftsbereichen (Grußkartengeschäft, Kinderrechtsarbeit in Deutschland, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltungsaufwand des Spenden sammelnden Bereiches) zugeordnet.
- Die Aufwendungen für das ehrenamtliche Netzwerk von UNICEF in Deutschland werden wie folgt zugeordnet:
 - 40 Prozent der Kinderrechtsarbeit in Deutschland;
 - 30 Prozent dem allgemeinen Verwaltungsaufwand;
 - 30 Prozent werden im Verhältnis der Einnahmen der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen zwischen dem Grußkartengeschäft und dem Spenden sammelnden Bereich aufgeteilt. Im laufenden Jahr führt dies dazu, dass
 - 21,62 Prozent dem Grußkartengeschäft und
 - 8,38 Prozent dem Spenden sammelnden Bereich zugeordnet werden.

Die Aufteilung der Aufwendungen zwischen Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung erfolgte anhand der Leitlinien zur Kostenzuordnung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Erträge

- Deutlich gestiegene Zahl an Patenschaften
- Einnahmen für Nothilfe und Grußkartenverkäufe rückläufig
- Ehrenamtliche UNICEF-Gruppen weiter erfolgreich

Im Geschäftsjahr 2014 sind die Erträge des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. auf 91,30 Millionen Euro zurückgegangen. Sie liegen damit 5,66 Millionen Euro oder 5,84 Prozent unter den Erträgen des Vorjahres (96,96 Millionen Euro).

Mit 77,97 Millionen Euro lagen die Spendeneinnahmen im Jahr 2014 unter den Einnahmen des Vorjahres (82,09 Millionen Euro). Darin enthalten sind die Spendeneinnahmen der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen in Höhe von 2,35 Millionen Euro (2013: 2,72 Millionen Euro).

Hauptursache für diesen Rückgang sind die rückläufigen Einnahmen für aktuelle UNICEF-Nothilfeeinsätze. Im laufenden Kalenderjahr wurden für Nothilfeeinsätze 14,87 Millionen Euro gespendet. Die größte Unterstützung fanden die Aufrufe für die Bekämpfung von Ebola (3,74 Millionen Euro) sowie für die Hilfe für Flüchtlinge im Irak (3,42 Millionen Euro) und in Syrien (3,41 Millionen Euro). Trotz der hohen Zahl großer Nothilfeeinsätze erfuhren diese Ereignisse nicht die breite mediale Berichterstattung wie beispielsweise die Nothilfe auf den Philippinen im Vorjahr. Durch die große Spendenbereitschaft der UNICEF-Unterstützer lagen die Einnahmen für die Nothilfe mit 14,87 Millionen Euro dennoch über dem langjährigen Durchschnitt für die Nothilfe. Im Vorjahr hatte UNICEF Deutschland für die Nothilfe 20,89 Millionen Euro eingenommen.

Die Beiträge der UNICEF-Paten, die regelmäßig spenden, wachsen kontinuierlich und stellen mit 26,27 Millionen Euro die wichtigste Einnahmesäule von UNICEF Deutschland dar. Besonders für Nothilfespenden nutzen die Menschen zunehmend Onlinekanäle.

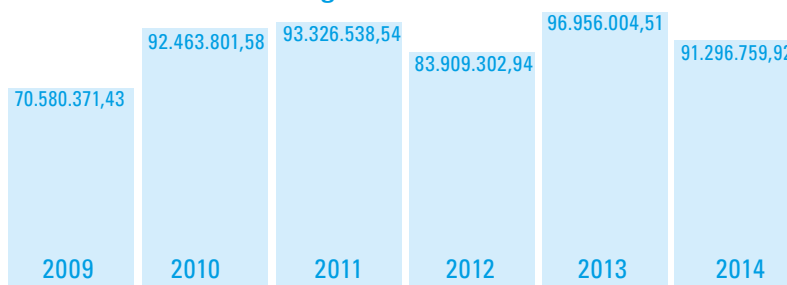
Insgesamt hat das Deutsche Komitee für UNICEF 2014 über 1,74 Millionen Einzelspenden erhalten. 31.715 Spenden gingen online ein. In dieser Zahl sind die über das Internet gewonnenen Paten nicht enthalten. Zum 31.12.2014 wurde das Deutsche Komitee für UNICEF durch 189.309 Patenschaften von Privatpersonen und Unternehmen unterstützt.

Im Berichtsjahr erhielt das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. Ausschüttungen der UNICEF-Stiftung in Höhe von 10,30 Millionen Euro (Vorjahr 6,86 Millionen Euro) sowie Ausschüttungen der Stiftung United Internet for UNICEF in Höhe von 2,85 Millionen Euro (Vorjahr 8,69 Millionen Euro). Beide Stiftungen veröffentlichen eigene Jahresberichte unter www.unicef.de und www.united-internet-for-unicef.de. Die von der Stiftung United Internet for UNICEF geworbenen Spender haben darüber hinaus insgesamt 154 Tausend Euro direkt an UNICEF Deutschland gespendet.

In den Spendeneinnahmen enthalten sind Sachspenden in Höhe von 37 Tausend Euro (Vorjahr 51 Tausend Euro). Die entsprechenden Sachleistungen wurden in den verschiedenen Aufwandspositionen berücksichtigt.

Die Einnahmen aus dem Verkauf von UNICEF-Grußkarten sind um 1,16 Millionen Euro auf 12,97 Millionen Euro zurückgegangen. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 9,0 Millionen Grußkarten verkauft. Der Einnahmerückgang hat sich trotz guter Warenverfügbarkeit weiter verstärkt und konnte nicht durch zusätzliche Aktivitäten kompensiert werden. Die ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen erzielten mit 6,06 Millionen Euro erneut knapp die Hälfte der Einnahmen (47 Prozent gegenüber 48 Prozent im Vorjahr).

Einnahmenentwicklung 2009 - 2014



Die Erträge aus Zinsen und ähnliche Erträge waren im Vergleich zum Vorjahr bedingt durch das weiter niedrige Zinsniveau und das in Summe niedrigere Anlagevolumen erneut rückläufig (38 Tausend Euro gegenüber 87 Tausend Euro).

Die sonstigen Erträge fielen im Berichtsjahr deutlich auf 313 Tausend Euro (Vorjahr: 646 Tausend Euro). Dazu gehören unter anderem Erträge aus Veranstaltungen und Materialverkäufen (104 Tausend Euro), aus Bundes- und Landeszuschüssen (44 Tausend Euro), aus Erstattungen für Mutterschaftsgeld (30 Tausend Euro), aus der privaten Nutzung von Pkw, Handy, Telefon usw. (19 Tausend Euro), aus der Auflösung von Rückstellungen (16 Tausend Euro), Skontoerträgen (11 Tausend Euro) und Mieteinnahmen (9 Tausend Euro). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Wegfall von Währungserträgen (390 Tausend Euro), denen im abgelaufenen Kalenderjahr keine vergleichbaren Einnahmen gegenüberstanden.

Aufwendungen

- 72,90 Millionen Euro für die weltweite UNICEF-Programmarbeit
- 1,95 Millionen Euro für die Kinderrechtsarbeit in Deutschland
- 15,33 Prozent der Gesamtaufwendungen für die Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. konnte im abgelaufenen Berichtsjahr 72,90 Millionen Euro (Vorjahr 79,81 Millionen Euro) für die weltweite UNICEF-Programmarbeit bereitstellen (siehe auch Seite 16 und 17).

1,95 Millionen Euro konnten für die Kinderrechtsarbeit in Deutschland

bereitgestellt werden. Dazu zählen die Informations- und Lobbyarbeit in Deutschland, das Engagement der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen sowie das von Kindern und Jugendlichen (siehe auch die Seiten 18 bis 21).

Das Deutsche Komitee hat im Jahresdurchschnitt 104 Mitarbeiter (Vorjahr 101 Mitarbeiter) beschäftigt. Die Personalaufwendungen sind auf 7,12 Millionen Euro (+284 Tausend Euro) angestiegen.

Alle Gremien wie Vorstand und Beirat des Deutschen Komitees sind ausschließlich ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr keinerlei Bezüge. Es wurden lediglich Aufwendungen wie Reisekosten erstattet.

Auf Jahresbasis betrug das Bruttojahreseinkommen der drei höchsten Gehälter inklusive der Beiträge zur Altersversorgung im Jahr 2014: Geschäftsführer 147.000 Euro, Bereichsleitung Marketing 126.800 Euro, Bereichsleitung Finanzen und Verwaltung 121.300 Euro.

Bei den hauptamtlichen tariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern setzt sich das durchschnittliche Bruttojahreseinkommen aus dem tariflichen Monatsgehalt, der tariflichen Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie Zuschüssen zu einer betrieblichen Altersversorgung zusammen.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen auf Vollzeitbasis: Bereichsleiter/innen 116.700 Euro, Abteilungsleiter/innen 78.000 Euro, Referent/innen 59.800 Euro, Sachbearbeiter/innen 47.300 Euro, Sekretär/innen und weitere Fachkräfte 46.500 Euro. Die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile

zur Sozialversicherung sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen lagen 2014 mit 212 Tausend Euro (-41 Tausend Euro) leicht unter dem Niveau von 2013. Der Rückgang der Abschreibungen ist auf geringere Neuinvestitionen in Softwareanwendungen zurückzuführen.

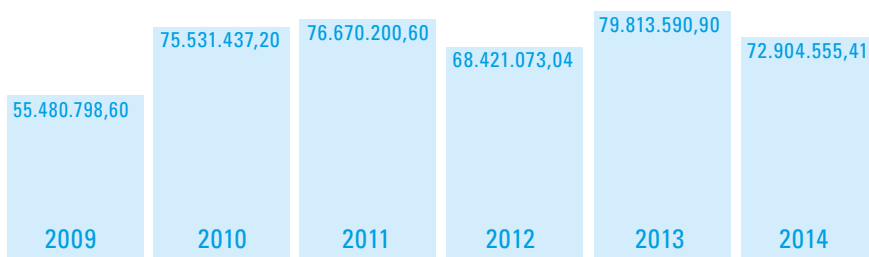
Der Gesamtaufwand für bezogene Leistungen, der im Wesentlichen Aufwendungen für das Marketing bzw. das Grußkartengeschäft beinhaltet, betrug im abgelaufenen Jahr 8,88 Millionen Euro (Vorjahr 7,54 Millionen Euro). Der deutliche Anstieg der bezogenen Leistungen ist insbesondere auf höhere Aufwendungen für die Konzeption, Entwicklung und Durchführung von Aktionen zur Einnahmeerzielung (+1.147 Tausend Euro), Porto (+312 Tausend Euro), Druckkosten (+252 Tausend Euro), Telefonmarketing (+95 Tausend Euro) und die Kosten der Adresspflege und Adresszugänge (+93 Tausend Euro) zurückzuführen. Demgegenüber verminderten sich die Aufwendungen für den Digital-/Onlineaufwand deutlich (-391 Tausend Euro) auf 434 Tausend Euro.

Die Portoaufwendungen für den Spenden sammelnden Bereich sind 2014 insbesondere auf eine Ausweitung der Mailingaktionen zurückzuführen. Zusätzlich wurde die Mitte 2013 vorgenommene Preiserhöhung der Deutschen Post AG erstmals für das gesamte Geschäftsjahr aufwandswirksam.

Zum Aufwand für Druckkosten zählen neben den Publikationen und Informationsmaterialien insbesondere die Aufwendungen für die Produktion und den Versand von Spendenbriefen und Grußkartenangeboten. Auch der gestiegene Aufwand für Druckkosten lässt sich im Wesentlichen auf die Ausweitung der Mailingaktivitäten zurückführen.

Aufwendungen für die Konzeption, Entwicklung und Durchführung von Aktionen zur Einnahmeerzielung betreffen sowohl den Verkauf von

Mittel für internationale UNICEF-Programme 2009 – 2014 in Euro



Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2014

Grußkarten als auch die Einwerbung von Spenden. Auf die gegenüber dem Vorjahr deutlich ausgeweiteten Aktivitäten zur Gewinnung von Paten und Neuspendern durch Direktansprache wie zum Beispiel Straßenwerbung entfallen 1.578 Tausend Euro (+1.210 Tausend Euro). Straßenwerbung ist mittlerweile der erfolgreichste Weg zur Gewinnung von zusätzlichen Paten. In den Verträgen mit den Agenturen wird sichergestellt, dass die vom DZI vorgegebenen Rahmendaten zur erfolgsabhängigen Vergütung eingehalten werden.

Für die Kommunikation der UNICEF-Themen, aber auch für die Spendenwerbung, spielen Online-Medien sowie Social Media wie Facebook und Twitter eine immer wichtigere Rolle. Der Rückgang des Digital-/Online-Aufwands gegenüber dem Vorjahr (-391 Tausend Euro) ist auf die im Vorjahr angefallenen Sonderaufwendungen für die Neuentwicklung, Umsetzung und technische Umstellung des Internetauftritts (www.unicef.de) zurückzuführen, denen im Jahr 2014 keine vergleichbaren Aufwendungen gegenüberstanden.

Die Aufwendungen für das Suchmaschinen-/Displaymarketing sind im Berichtsjahr nahezu unverändert geblieben. Insbesondere im Rahmen von Nothilfaufrufen hat sich dieser Werbeweg etabliert und trägt maßgeblich zu den Digital-/Onlineeinnahmen für Nothilfeaktivitäten bei. Die Zahl der eindeutigen Besucher auf den Webseiten von UNICEF betrug im Berichtsjahr 1,76 Millionen.

Der Aufwand für die Lagerhaltung und die Auftragsabwicklung der Grußkarte hat sich trotz des geringeren Umsatzvolumens geringfügig auf 40 Tausend Euro (+5 Tausend Euro) erhöht.

Die Aufwendungen für Telefonmarketing in Höhe von 615 Tausend Euro sind im Vergleich zum Vorjahr um 95 Tausend Euro angestiegen und enthalten neben den Kosten für das Service-Telefon von 81 Tausend Euro (-7 Tausend Euro) auch die Aufwendungen für Dienstleister bei der

Begrüßung neuer Spender und Grußkartenkäufer. UNICEF nutzt die Telefonate, um sich zu bedanken und über aktuelle Aktionen zu informieren.

Die Kosten für Adresspflege und -zugänge beinhalten neben der ständigen Pflege des Adressbestandes auch die Aufwendungen für die Anmietung von Adressen für Grußkartenangebote und Spendenbriefe. Der Anstieg ist auf verstärkte Aktivitäten in der Neuspendergewinnung zurückzuführen.

Die Werbe- und Medienaufwendungen enthalten neben Standgebühren auf Weihnachtsmärkten (80 Tausend Euro; Vorjahr 65 Tausend Euro) auch Kosten für Werbung in Print- und sonstigen Medien. Dazu zählen auch Entwicklung, Produktion und Platzierung von Anzeigen, die UNICEF Deutschland in der Regel kostenlos zur Veröffentlichung anbietet.

Die Allgemeinen Aufwendungen sind 2014 gegenüber dem Vorjahr um 333 Tausend Euro auf 2.182 Tausend Euro (Vorjahr +108 Tausend Euro) gefallen. Spürbare Kostenerhöhungen waren bei den Aufwendungen Rechts- und Steuerberatung (+28 Tausend Euro) sowie bei den Aufwendungen für die Miete, Wartung und die Instandhaltung von Büromaschinen (+26 Tausend Euro) zu verzeichnen. Bei allen anderen Kostenarten konnten dagegen Einsparungen realisiert werden (-388 Tausend Euro).

Hier die Erläuterung nach Kostenarten: Nach der Kostensenkung in 2013 (-34 Tausend Euro) ist es auch in 2014 gelungen, die Raumkosten um 28 Tausend Euro auf 694 Tausend Euro zu reduzieren. Sie enthalten neben den Mietaufwendungen für die 90 Büros der Arbeitsgruppen auch die Aufwendungen für Gebäudereinigung, Instandhaltung und die Nebenkosten der Geschäftsstelle in Köln. Der Rückgang im Berichtsjahr ist insbesondere auf verstärkte Aktivitäten für die Reduzierung der Mieten und Mietnebenkosten bei den angemieteten Räumlichkeiten der Arbeitsgruppen zurückzuführen. Wie in den Vorjahren

hat die UNICEF-Stiftung dem Deutschen Komitee für UNICEF das Gebäude der Geschäftsstelle mietfrei zur Nutzung überlassen.

Die Reise- und Tagungskosten sind mit 496 Tausend Euro im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen (-94 Tausend Euro). Dazu gehören die Reisekosten für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, die Tagungs- und Bewirtungskosten sowie die Aufwendungen für Projektreisen. Der Rückgang im Berichtsjahr ist auf die erst wieder in 2015 turnusgemäß alle zwei Jahre stattfindende Arbeitsgruppentagung und verminderte Reisetätigkeit zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Beiträge, Versicherungen und Steuern sind 2014 deutlich von 182 Tausend Euro auf 94 Tausend Euro zurückgegangen. Neben geringeren Ertragssteuern für die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe sind beispielsweise die Beiträge für Verbände bzw. Interessenvertretungen zurückgegangen.

Im Vergleich zu 2014 sind die Aufwendungen für Rechts-/Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung im Berichtsjahr auf 132 Tausend Euro (+28 Tausend Euro) gestiegen. Ursache sind besonders die höheren Aufwendungen für Steuerberatung.

Der Anstieg der Aufwendungen für die Miete und Wartung von Büromaschinen und IT-Anwendungen resultiert aus der im Vorjahr neu konzipierten Gestaltung der Website www.unicef.de, für die zusätzliche Aufwendungen für Pflege und technischen Support durch externe Dienstleister anfallen.

Die Bankgebühren haben sich trotz der Rückgänge der Einnahmen aus der Nothilfe auf hohem Niveau stabilisiert (-8 Tausend Euro). Die zunehmende Nutzung von Online-Zahlungssystemen wie z.B. PayPal oder Kreditkarten führen gegenüber den klassischen Zahlungswegen (Einzugsermächtigungen, Überweisungen) zu höheren Aufwendungen.

Rückläufig entwickelten sich die Aufwendungen für Büromaterial/ Formulare sowie die Aufwendungen für Fortbildung und Mitarbeitergewinnung. Die übrigen Kostenarten wiesen gegenüber 2013 keine nennenswerten Veränderungen auf.

In den übrigen Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Fachliteratur, Kfz-Kosten und Anschaffungen der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen ausgewiesen. Im Berichtsjahr gab es hier einen Rückgang auf insgesamt 155 Tausend Euro (-63 Tausend Euro).

Um die Verwaltungskosten gering zu halten, wurden in wenigen Einzelfällen Spenden mit Zweckbindung umgebucht: Wenn UNICEF für das Programm keine zusätzlichen Mittel mehr benötigt oder insgesamt weniger als 2.500 Euro mit dieser Zweckbindung eingingen, kamen die Spenden einem thematisch verwandten oder benachbarten UNICEF-Programm zugute.

Der nach den Kriterien des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) ermittelte Anteil der Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung an den Gesamtaufwendungen des Spenden sammelnden Bereichs, betrug in 2014 15,33 Prozent (s. Grafik S. 27). In den Vorjahren betrug der Anteil 13,18 Prozent (2013), 13,59 Prozent (2012), 13,15 Prozent (2011) und 13,19 Prozent (2010).

Im Rahmen der weltweiten UNICEF-Arbeit fallen Aufwendungen an, die nicht direkt einem einzelnen Projekt zuzuordnen sind, wie Strategie und Planung der weltweiten Programmarbeit, Leitungsaufgaben, Informationsmanagement sowie die Finanz- und Personalverwaltung in New York. Zusätzlich unterstützt die UNICEF-Europazentrale die Fundraising-Aktivitäten der Nationalen Komitees durch Steuerung und innovative Maßnahmen in der Spendenwerbung. Die Kosten für Strategie, Planung und Verwaltung der weltweiten Programmarbeit sind nach DZI-Kriterien dem Verwaltungsbereich zuzuordnen. Für das Kalenderjahr 2013 ist auf Basis der vom DZI angewandten Kriterien ein Kostensatz

von 5,59 Prozent anzuwenden. Aktuelle Werte lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. In die Berechnung wird ein mehrjähriger Durchschnittswert einbezogen.

2014 konnte UNICEF Deutschland für die weltweite UNICEF-Programmar-

beit insgesamt 72,90 Millionen Euro zur Verfügung stellen. 1,95 Millionen Euro wurden für die Kinderrechtsarbeit in Deutschland eingesetzt. Das Geschäftsjahr 2014 schloss wie im Vorjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Verein Deutsches Komitee für UNICEF e. V., Köln

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des Vereins Deutsches Komitee für UNICEF e. V., Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den freiwillig angewandten deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse, entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Köln, 31. März 2015

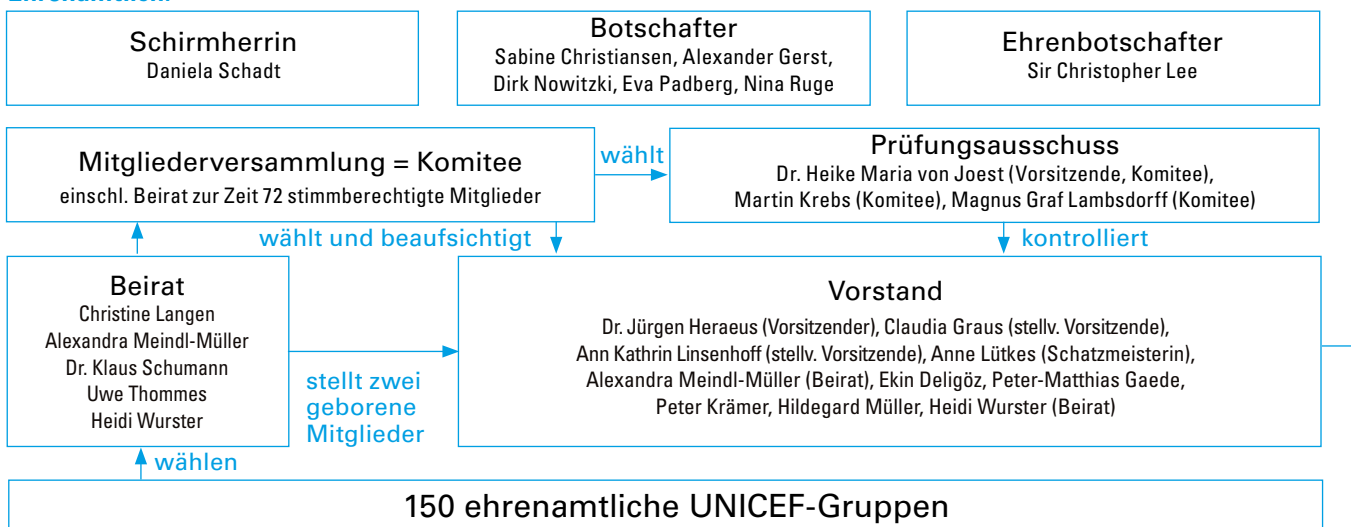
Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Vogel
Wirtschaftsprüfer

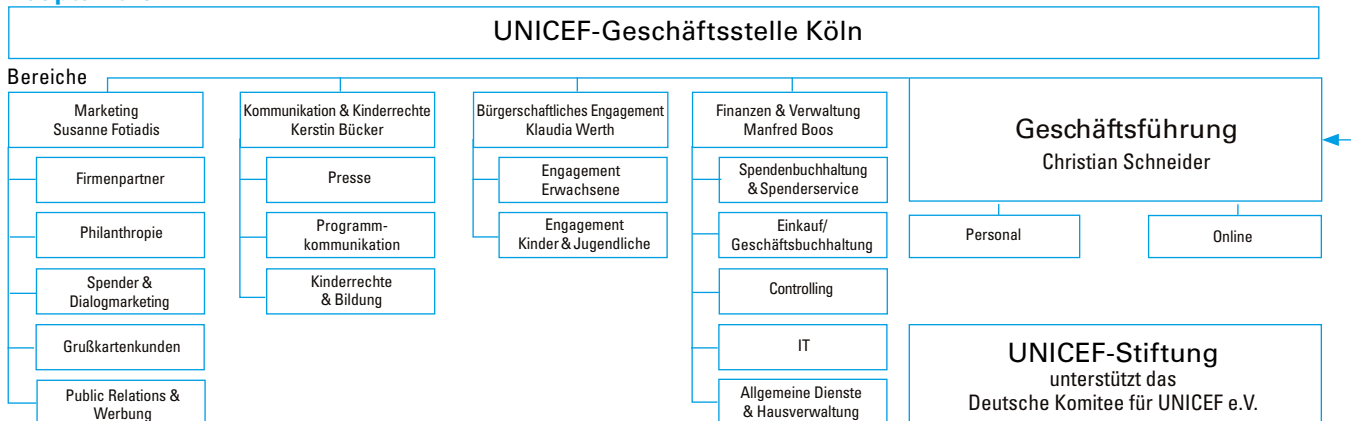
Grässle
Wirtschaftsprüfer

Struktur in Deutschland

Ehrenamtlich:



Hauptamtlich:



Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. ist ein eingetragener, als gemeinnützig anerkannter Verein. Das Finanzamt Köln prüft regelmäßig die Voraussetzungen für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit. Die lokalen UNICEF-Gruppen, die UNICEF-Botschafter und alle Gremien arbeiten ehrenamtlich. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle sind hauptberuflich tätig. Das Deutsche Komitee wurde 1953 als Verein gegründet und ist heute eine der wichtigsten Stützen der weltweiten UNICEF-Arbeit. Hier ein Überblick der vier Organe des Vereins:

Mitgliederversammlung (= Komitee)

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Deutschen Komitees für UNICEF e.V.. Sie bestimmt die Grundsätze der Arbeit des Deutschen Komitees, nimmt den Geschäftsbericht entgegen und genehmigt den Jahresabschluss. Sie wählt und entlastet Vorstand sowie Prüfungsausschuss und beschließt Satzungsänderungen. Gemäß der Satzung in der zuletzt am 22.06.2013 aktualisierten Fassung wählt die Versammlung bis zu 60 Mitglieder selbst. Sie bringen für ihre Aufgaben besondere Fähigkeiten und Kontakte mit. Dazu kommen folgende bestellte Mitglieder: fünf Mitglieder des Beirates der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen, fünf weitere Vertreter der Gruppenleitungen und je ein Vertreter der Bundestagsfraktionen.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss überwacht den Vorstand und die Geschäftsführung. Als besonderes Aufsichtsorgan nimmt er den Bericht des Wirtschaftsprüfers und der Innenrevision sowie die Jahresplanung und den Bericht der unabhängigen Ombudsperson entgegen. Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens drei Personen. Sie werden von der Mitgliederversammlung für jeweils vier Jahre gewählt.

Vorstand

Der Vorstand bestellt und kontrolliert die Geschäftsführung. Er legt Richtlinien und Organisationsstruktur des Vereins fest, beschließt den Haushalt, stellt den Jahresabschluss fest und nimmt den Bericht des Wirtschaftsprüfers entgegen. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt. Er besteht aus wenigstens sieben und höchstens elf Mitgliedern, die Mitglieder des Vereins sein müssen.

Beirat

Der Beirat vertritt die Interessen der ehrenamtlichen Arbeitsgruppen in der Mitgliederversammlung, im Vorstand und gegenüber der Geschäftsstelle. Er wird auf der alle zwei Jahre stattfindenden Arbeitsgruppentagung gewählt. Der/die Sprecher/in des Beirates und sein/ihre Stellvertreter/in sind geborene Mitglieder des Vorstandes.

Schirmherrin

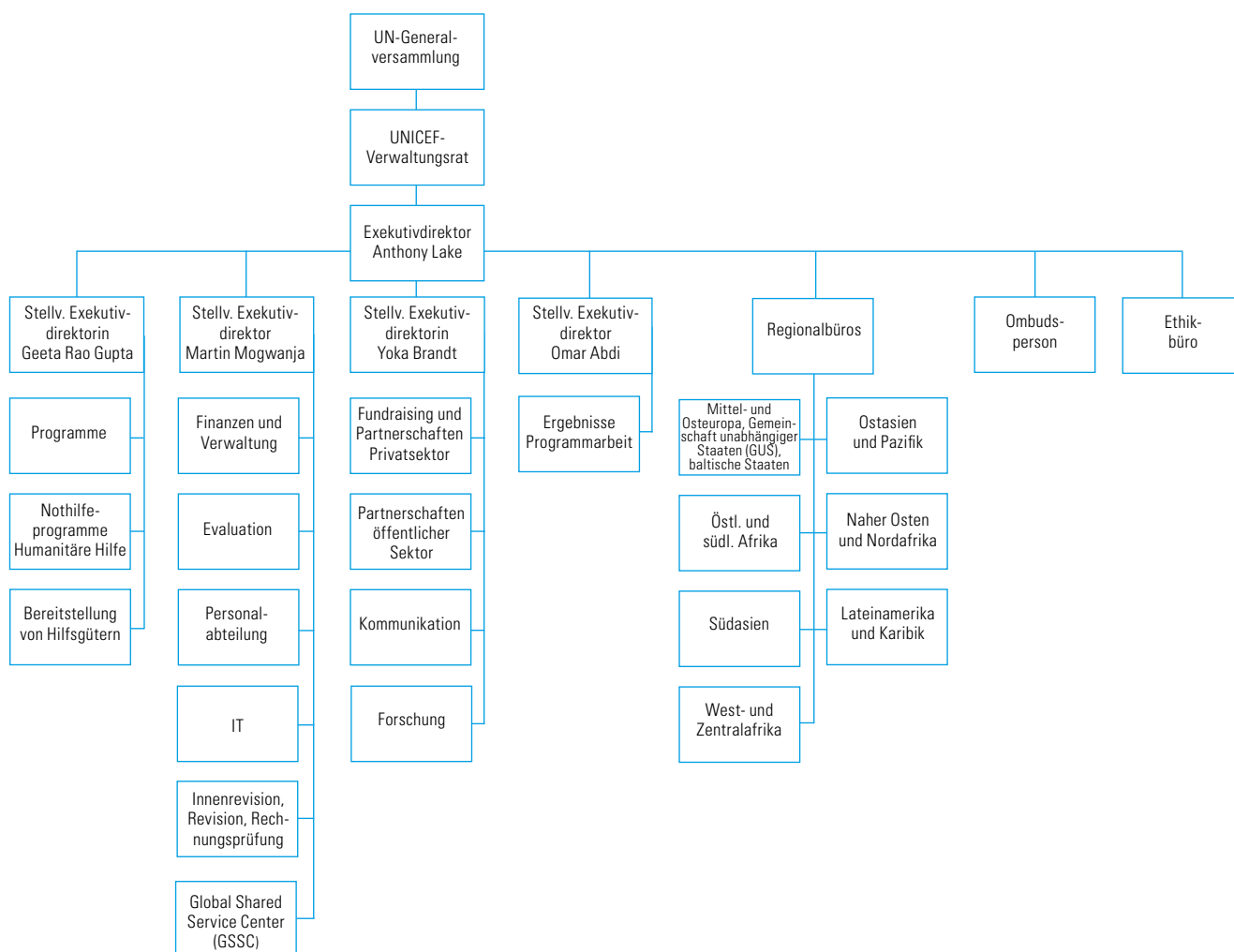
Schirmherrin ist seit 24. Mai 2012 Daniela Schadt, die Lebensgefährtin des Bundespräsidenten Joachim Gauck.

Botschafter und Ehrenbotschafter

Nationale UNICEF-Botschafter sind Sabine Christiansen, Dirk Nowitzki, Eva Padberg und Nina Ruge sowie seit März 2015 Alexander Gerst. Ehrenbotschafter ist Sir Christopher Lee. Der langjährige Botschafter Joachim „Blacky“ Fuchsberger verstarb im September 2014. Internationaler UNICEF-Botschafter aus Deutschland sind seit 2007 die Berliner Philharmoniker und ihr künstlerischer Leiter Sir Simon Rattle. Sie alle engagieren sich – wie auch viele andere prominente Persönlichkeiten – ehrenamtlich.

UNICEF-Stiftung

1996 hat das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. die UNICEF-Stiftung gegründet. Mehr unter www.unicef.de/stiftung



UNICEF-Zentrale und Europazentrale

UNICEF ist eine Organisation der Vereinten Nationen mit Hauptsitz in New York. Oberstes Organ ist der UNICEF-Verwaltungsrat („Executive Board“) aus Delegierten von 36 Nationen, die für drei Jahre gewählt werden.

Der Verwaltungsrat legt die Leitlinien der globalen UNICEF-Arbeit fest, bewilligt die UNICEF-Länderprogramme und entscheidet über den Haushalt. Der UNICEF-Exekutivdirektor wird von der UN-Generalversammlung ernannt.

Das Deutsche Komitee für UNICEF ist eines von 36 nationalen Komitees für UNICEF. Sie sind rechtlich selbstständig und unterstützen die Arbeit von UNICEF durch Informations- und Advocacyarbeit sowie Spendenwerbung.

Ein Kooperationsabkommen regelt die Beziehungen zur internationalen Organisation. Vorsitzende/r und/oder Geschäftsführer/in von UNICEF Deutschland nehmen regelmäßig beratend an den Treffen des Verwaltungsrates teil.

Die UNICEF-Europazentrale in Genf legt Grundsätze und Richtlinien für die nationalen Komitees fest und unterstützt sie in ihrer Arbeit. UNICEF Deutschland berichtet ihr regelmäßig über Geschäftszahlen und wichtige Entwicklungen.

Länder- und Regionalbüros, Logistikzentren

UNICEF arbeitet in rund 150 Programmländern. Fachleute planen hier gemeinsam mit der Regierung das auf jeweils fünf Jahre angelegte Länderprogramm. Sie prüfen den Mitteleinsatz der Partnerorganisationen vor Ort und die Projektfortschritte. UNICEF Deutschland erhält regelmäßig detaillierte Berichte.

In der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen wendet UNICEF den so genannten Harmonised Approach to Cash Transfer (HACT) an – so wie alle anderen UN Organisationen. HACT beinhaltet eine detaillierte Prüfung potenzieller Projektpartner. UNICEF führt selbst Monitoringbesuche und Stichproben durch und beauftragt bei Bedarf zusätzliche unabhängige Institutionen mit Monitoringaufgaben oder Buchprüfungen. Auf dieser Basis passt UNICEF das Programm an oder schult den jeweiligen Partner so, dass er den Anforderungen entspricht.

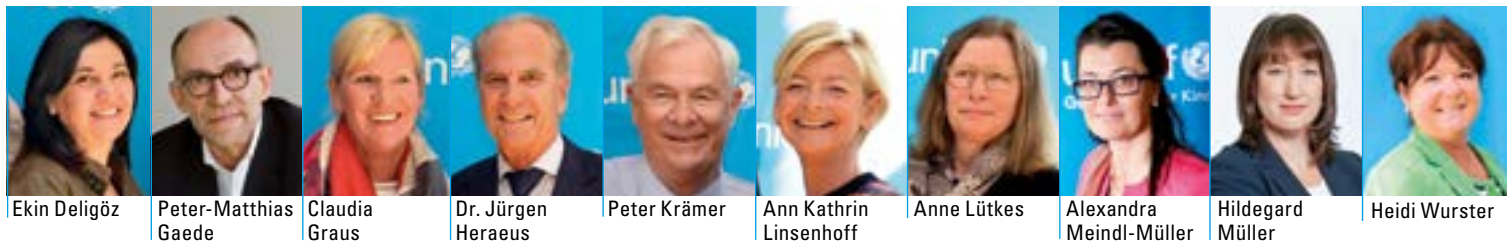
Die Länderbüros werden intern wie extern geprüft, externe Prüfberichte sowie Geschäftsberichte unter www.unicef.org veröffentlicht. Im Fall von Mängeln bei der Programmimplementierung spricht der Prüfer konkrete Empfehlungen aus, deren Umsetzung von der UNICEF-Zentrale streng kontrolliert wird. Über seine Ausgaben legt UNICEF im Einklang mit den International Public Sector Accounting Standards (IPSAS) Rechenschaft ab.

Die UNICEF-Regionalbüros beaufsichtigen die Länderbüros und koordinieren grenzübergreifend Zusammenarbeit und Strategie. Einkauf, Lagerung und Transport von Hilfsgütern koordiniert das UNICEF-Logistikzentrum in Kopenhagen, dazu kommen weitere regionale und lokale Warenlager.



Mitglieder Deutsches Komitee für UNICEF

Vorstand des Deutschen Komitees für UNICEF e.V.



Ekin Deligöz

Peter-Matthias
GaedeClaudia
GrausDr. Jürgen
Heraeus

Peter Krämer

Ann Kathrin
Linsenhoff

Anne Lütkes

Alexandra
Meindl-MüllerHildegard
Müller

Heidi Wurster

Ehrenmitglieder

Marie-Elisabeth Klee, Bobenheim
Eva Luise Köhler, Berlin
Christina Rau, Berlin
Reinhard Schlagintweit, Bonn
Marianne von Weizsäcker, Berlin
Bettina Wulff, Berlin

Gewählte Mitglieder

Prof. Dr. Hans Bertram, Berlin
Folkmar Biniarz, Freiburg
Ursula Bouffier, Giesen *
Sabine Christiansen, Berlin
Ekin Deligöz, Berlin
Ibrahim Evsan, Köln
Sarah Faust, Krefeld
Prof. Dr. Jörg Fegert, Ulm
Holger Feist, Berlin
Dr. Hans Fleisch, Berlin
Peter-Matthias Gaede, Hamburg
Claudia Graus, München
Stephan Grünewald, Köln
Dr. Ingrid Hamm, Stuttgart
Prof. Dr. Bernd Helmig, Mannheim *
Dr. Jürgen Heraeus, Maintal
Wolf-Rainer Hermel, Berlin
Prof. Dr. Rainer Hüttemann, Bonn
Dr. Wolfgang Ischinger, Potsdam
Dr. Heike Maria von Joest, Berlin
Klaus Kappe, Bonn
Dr. Dieter Kastrup, Bonn
Heribert Klein, Düsseldorf
Inge Kloepfer, Berlin
Gabriele Köhler, München
Tom Koenigs, Frankfurt/Main
Peter Krämer, Hamburg
Prof. Dr. Lothar Krappmann, Berlin
Janusch Krasberg, Essen
Martin Krebs, Hofheim
Dr. Arnd D. Kumerloewe, Köln
Prof. Dr. Nadia Kutscher, Köln
Magnus Graf Lambsdorff, Hamburg
Ann Kathrin Linsenhoff, Kronberg
Barbara Lochbihler, Berlin
Markus Löning, Berlin
Anne Lütkes, Köln
Marie-Luise Marjan, Köln
Dr. Johannes Meier, Gütersloh
Prof. Dr. Peter von Mitschke-Collande,
Hannover

Hildegard Müller, Berlin
Prof. Dr. Heribert Prantl, München
Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, München
Prof. Dr. Jörg Ritter, Münster
Dr. h.c. Petra Roth, Frankfurt
Nina Ruge, München
Dr. Ursula Schaefer-Preuss, Potsdam
Patricia Schlesinger, Hamburg
Wolfgang Schmitz, Köln *
Dr. Hanns Schumacher, Genf/Schweiz
Steffen Seibert, Berlin
Heike Taubert, Erfurt
Andrea Tilgner, Worms *
Frank Trümper, Baden-Baden
Prof. Sebastian Turner, Berlin
Prof. Dr. Michael Urselmann, Berlin
Dr. Michael Vesper, Frankfurt
Maria von Welser, Hamburg
Dr. Aglaia Wieland, München
Dr. Peter Wittig, New York

(* neu gewählt im Juni 2014)

Bestellte Mitglieder

Dr. Franziska Brantner, Berlin, Vertreterin
des Bundestages, Fraktion Bündnis 90/
Die Grünen
Michaela Engelmeier-Heite, Berlin,
Vertreterin des Bundestages,
SPD-Fraktion
Prof. Dr. Gudrun Goes, Magdeburg
Rainer Köhler, Nürnberg
Christine Langen, Lörrach, Beirat
Alexandra Meindl-Müller, Regensburg,
Beirat
Norbert Müller, Berlin, Vertreterin des
Bundestages, Fraktion DIE LINKE
Dr. Klaus Schumann, Wiesbaden, Beirat
Uwe Thommes, Frankfurt/Oder, Beirat
Angelika Vogler-Rieger, Ravensburg
Elisabeth Winkelmeier-Becker, Berlin,
MdB CDU/CSU-Fraktion
Heidi Wurster, Friedberg, Beirat

Ständige Gäste (zur Beratung des Vorstandes)

Dr. Ulla Mikota, Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung
Almuth Hornschild, Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Thomas Rohland, Auswärtiges Amt

Vorstand

Dr. Jürgen Heraeus, Maintal (Vorsitzender)
Ekin Deligöz, Berlin
Peter-Matthias Gaede, Hamburg
Claudia Graus, München
Peter Krämer, Hamburg
Ann Kathrin Linsenhoff, Kronberg
Anne Lütkes, Köln
Alexandra Meindl-Müller, Regensburg
Hildegard Müller, Berlin
Heidi Wurster, Friedberg

Geschäftsführender Vorstand

Dr. Jürgen Heraeus, Maintal (Vorsitzender)
Claudia Graus (Stellvertretende Vorsitzende)
Ann Kathrin Linsenhoff (Stellvertretende
Vorsitzende)
Anne Lütkes (Schatzmeisterin)
Alexandra Meindl-Müller

Beirat

Christine Langen, Lörrach
Alexandra Meindl-Müller, Regensburg
Dr. Klaus Schumann, Wiesbaden
Uwe Thommes, Frankfurt/Oder
Heidi Wurster, Friedberg

Stand: Mai 2015



Pro bono für UNICEF entwickelt: Die „Erdnusskampagne“ von Jung von Matt/Spree

UNICEF Deutschland setzt nur Mittel der Spendenwerbung ein, die wirksam und seriös sind. Kosteneffizienz ist ein wichtiger Grundsatz. In der Spendenwerbung gelten hohe Standards, und UNICEF prüft regelmäßig, dass sie eingehalten werden. Hier die wichtigsten Stichworte von A bis Z:

Aktionen mit Partnern

UNICEF Deutschland arbeitet mit zahlreichen Partnern zusammen, um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Eine Liste wichtiger Partner im Jahr 2014 finden Sie auf S. 36.

Anzeigen

UNICEF bietet Zeitungen und Zeitschriften Anzeigen zu verschiedenen Themen an. In der Regel werden diese kostenlos geschaltet.

Briefe an Spender

2014 hat UNICEF insgesamt elf verschiedene Spendenbriefe an seine Spender verschickt. Jeder in Spendenbriefe investierte Euro führt zu einem Vielfachen an Einnahmen. Die Briefe helfen auch, über die Arbeit von UNICEF zu informieren – und für die Unterstützung der Spender „Danke“ zu sagen. Alle Spenderadressen unterliegen dem Datenschutz. Wer keine Spendenbriefe wünscht, wird selbstverständlich vom Versand ausgeschlossen.

Dienstleister

Die Honorare von Dienstleistern und freien Mitarbeitern sind stets marktüblich, oft liegen sie auch darunter. Es gibt feste Regeln für Einkauf und Beschaffung sowie Richtlinien für notwendige Reisen. Unter www.unicef.de/transparenz finden Sie eine Liste der Dienstleister, mit denen UNICEF Deutschland 2014 in der Spendenwerbung zusammengearbeitet hat.

Spendenwerbung von A bis Z

Firmenkooperationen

UNICEF Deutschland bietet Unternehmen vielseitige Möglichkeiten, sich zu engagieren. Partner werden gemäß verbindlicher UNICEF-Leitlinien geprüft.

Medienarbeit

UNICEF leistet intensive Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, um über seine Arbeit zu informieren. UNICEF vermittelt Journalisten Ansprechpartner in den Projektländern, bezahlt jedoch in der Regel keine Pressereisen.

Online-Plattformen

Der Online-Auftritt www.unicef.de ist mit durchschnittlich rund 146.000 Besuchern im Monat eine wichtige Plattform, um Spender kostengünstig zu informieren. Für Anzeigen in Onlinemedien zahlt UNICEF teilweise Schaltkosten. Die Stiftung United Internet for UNICEF stellt ihre Plattformen GMX, 1&1 und web.de zur Verfügung, so dass beispielsweise im Nothilfefall Millionen Menschen erreicht werden.

Persönlichkeitsrechte von Kindern

UNICEF hat ethische Grundsätze entwickelt, um die Persönlichkeitsrechte von Kindern zu achten und gerade Opfer von Gewalt oder Missbrauch vor einer herabwürdigenden Darstellung zu schützen – mehr unter www.unicef.de/spendenwerbung

Plakatwerbung

UNICEF zahlt für Plakatwerbung in der Regel keine Schaltkosten. Lediglich Produktions- und Klebekosten werden übernommen.

Prominente UNICEF-Unterstützer

Alle prominenten UNICEF-Botschafter und -Paten setzen sich ehrenamtlich für Kinder ein – so wie auch alle Vorstands- und Komiteemitglieder.

Telefonmarketing

UNICEF setzt ausgewählte Dienstleister ein, um neue Spender zu begrüßen und über Aktionen zu informieren. Die Telefonate ermöglichen es auch,

uns zu bedanken sowie Wünsche und Kritik entgegenzunehmen. Wer keinen telefonischen Kontakt wünscht, erhält selbstverständlich keinen Anruf.

Transparente Kosten

Über die Kosten für Spendenwerbung berichtet UNICEF transparent im Geschäftsbericht – hier auf den Seiten 26 bis 31.

TV-Spots

UNICEF bietet Spots zu verschiedenen Themen an, die von Fernsehsendern überwiegend kostenlos geschaltet oder von Internetnutzern verbreitet werden.

UNICEF-Ehrenamtliche

Die ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen unterstützen die Spendenwerbung mit vielen Aktionen und eigenen Ideen – ihr Engagement ist für UNICEF unverzichtbar.

Verhaltenskodizes

UNICEF Deutschland hat den „Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“ vom Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) mit erarbeitet und unterstützt die dort formulierten ethischen Grundsätze. Auch der VENRO-Kodex „Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“ wird berücksichtigt.

Werbung von UNICEF-Paten

Um weitere regelmäßige Unterstützer zu gewinnen, hat UNICEF Deutschland 2014 seine Straßenwerbung-Aktionen in einigen deutschen Städten fortgesetzt. In einzelnen Regionen wird auch an der Haustür um dauerhafte Unterstützung geworben. Dabei wird jede Methode vermieden, mit der sich Menschen unter Druck gesetzt fühlen könnten. Selbstverständlich ruft UNICEF aber auch per Brief oder per E-Mail dazu auf, UNICEF-Pate zu werden.

Danke!



© UNICEF DT/2014/Ariane Olanestian

Ihre Hilfe zählt: Herzlichen Dank an alle Spender, an die vielen UNICEF-Paten, die 8.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in Deutschland, die Mitarbeiter im In- und Ausland, die Mitglieder des Deutschen Komitees für UNICEF und an alle Freunde und Partner. Stellvertretend für alle Unterstützer sind hier – soweit sie nicht anonym bleiben möchten – Stiftungen und Unternehmen genannt, die UNICEF im Jahr 2014 mit Zuwendungen in Höhe von mehr als 50.000 Euro unterstützt haben.

Stiftungen

Balance-Stiftung
 BASF Stiftung
 Bild hilft e.V. Ein Herz für Kinder
 DS Smith Packaging Deutschland Stiftung & Co. KG
 Harold A. und Ingeborg L. Hartog-Stiftung
 Kiwanis international, Distrikt Deutschland
 Stiftung Elementarteilchen
 Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.
 Stiftung United Internet for UNICEF
 Stiftung The Child & Tree Fund

Die Stiftung United Internet for UNICEF

hat seit ihrer Gründung 2006 über die Onlineportale von 1&1, GMX und WEB.DE bereits 28,5 Millionen Euro Spendengelder an UNICEF weitergeleitet und rund 9.800 aktive UNICEF-Paten gewonnen. Von der Wirkung der UNICEF-Arbeit überzeugte sich Tessa Page, die Vorsitzende der Stiftung, zuletzt in Südsudan. UNICEF dankt der Stiftung und all ihren Unterstützern für ihren unermüdlchen Einsatz!

www.united-internet-for-unicef.de

Unternehmen

Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten – Medienpartner, Spendenaufrufe
 Commerzbank AG – Unternehmensspende und Veranstaltungen
 Deutsche Post AG – Grußkartenverkauf
 DEKRA – Kooperationspartner
 easyJet – Kooperationspartner
 EDEKA Nord – Grußkartenverkauf
 H&M Deutschland – Kooperationspartner
 HUGO BOSS AG – Kooperationspartner
 IKEA Deutschland GmbH & Co. KG – Kooperationspartner und Grußkartenverkauf
 ING-DiBa AG – Kooperationspartner
 Kaiser's Tengemann GmbH – Grußkartenverkauf
 Mayersche Buchhandlung – Grußkartenverkauf
 Montblanc International GmbH – Kooperationspartner
 PAYBACK Rabattverein e.V. – Unternehmensspende und Kundenspenden
 Passauer Neue Presse – Medienpartner, Spendenaufrufe
 Postbank AG – Grußkartenverkauf
 Procter & Gamble Germany GmbH & Co Operations oHG – Kooperationspartner (über seine Marken Pampers und Wella)
 real,- SB-Warenhaus GmbH – Grußkartenverkauf
 Siemens AG – Mitarbeiterspenden
 tz München – Medienpartner, Spendenaufrufe
 Unilever Deutschland GmbH – Unternehmensspende und Kooperationspartner
 VOITH GmbH - Grußkartenkauf

Medienpartner

Darüber hinaus dankt UNICEF den Medienpartnern, insbesondere der Gruner + Jahr AG & Co KG und KiKA, dem Kinderkanal von ARD und ZDF und der Ströer Media AG sowie der Werbeagentur Jung von Matt/Spree.

Schwerpunkte 2015 und Strategie



Nordirak, Kawergosk-Flüchtlingslager: Zwei Mädchen aus Syrien machen vor ihrer Zeltunterkunft Hausaufgaben

UNICEF wird 2015 verstärkt auf die Folgen globaler Konflikte für Kinder aufmerksam machen.

1. Kinderrechtsarbeit

Neue globale Entwicklungsagenda

Den Start ins neue Jahr 2015 markierte für UNICEF das traditionelle Neujahresgespräch in Schloss Bellevue – auf Einladung von UNICEF-Schirmherrin Daniela Schadt. Thema waren die neuen nachhaltigen Entwicklungsziele, die die Vereinten Nationen im September 2015 verabschieden wollen. Vertreter von Wirtschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Jugendliche diskutierten, was die neuen Ziele für die Gesellschaft – und damit für uns alle – konkret bedeuten. UNICEF hat zum Thema neue Entwicklungsagenda einen Zehn-Punkte-Plan ent-

wickelt (s. S. 9), der 2015 mit politischen Entscheidern diskutiert wird.

Mit dem internationalen Jugendgipfel J7 im Mai leistet UNICEF Deutschland einen weiteren Beitrag zur Diskussion über globale Gerechtigkeit und die Post-2015-Agenda. UNICEF Deutschland und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend organisieren das Treffen vom 6. bis 14. Mai auf Initiative von Bundeskanzlerin Angela Merkel in Berlin. Teams aus jeweils sechs engagierten Jugendlichen der G7-Staaten sowie junge Leute aus weiteren EU-Staaten und den afrikanischen sogenannten Outreach-Staaten Äthiopien, Liberia, Senegal und Südafrika nehmen teil.

Schwerpunkte 2015 und Strategie

Der J7-Gipfel ist offizieller Teil des Dialogs mit der Zivilgesellschaft zum G7-Treffen im Juni.

Kampagne „Wasser wirkt“

Die erfolgreiche Kampagne „Wasser wirkt“ hat UNICEF Deutschland gemeinsam mit den ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen 2012 gestartet. Nach vielen Aktionen und positiven Rückmeldungen wird sie weiter fortgesetzt, jetzt mit dem Schwerpunkt Hygiene und Sanitärversorgung. Bis 2015 soll es gelingen, mit Hilfe von Spenden aus Deutschland über 500.000 Kinder mit sauberem Trinkwasser zu versorgen.

Kinderrechte verwirklichen

2015 wird UNICEF Deutschland sich verstärkt dafür einsetzen, die Situation von Flüchtlingskindern in Deutschland bekannt zu machen und zu mehr Unterstützung für sie aufzurufen. Durch das Ausmaß bewaffneter Konflikte auf der Welt, deren Konsequenzen bis nach Deutschland reichen, hat das Thema weiter an Aktualität und Dringlichkeit gewonnen. Im Juni erscheint zum Thema globale Konflikte der neue UNICEF-Report 2015, „Kinder zwischen den Fronten“.

UNICEF Deutschland plant darüber hinaus eine neue Kampagne, um aktuelle Kinderrechtsthemen in die breite Bevölkerung zu tragen – gemeinsam mit den ehrenamtlich Engagierten in den UNICEF-Gruppen. Besonders die anhaltende schwere Krise in Syrien und den Nachbarländern, von der mittlerweile 14 Millionen Kinder betroffen sind, erfordert weiter Aufmerksamkeit. UNICEF ist hier dringend auf finanzielle Unterstützung gerade für Notbildungsangebote und psychosoziale Hilfen durch Regierungen und private Spender angewiesen. Für den Herbst ist erneut ein Aktionstag Kinderrechte mit Abgeordneten, Schulen und ehrenamtlich Engagierten geplant. Gespräche und Diskussionsrunden mit Abgeordneten und Vertretern der Regierung zu UNICEF-Themen werden 2015 weiter fortgesetzt. Für den Dialog mit der Zivilgesellschaft zum Thema Kinderrechte setzt

UNICEF verstärkt auf die Nutzung digitaler Medien – beispielsweise über Facebook und Twitter.

Kinderfreundliche Kommunen

2015 wird die Initiative Kinderfreundliche Kommunen weiter ausgebaut. Zusätzlich zu den ersten sechs Pilotkommunen (Hanau, Köln, Regensburg, Senftenberg, Weil am Rhein und Wolfsburg) haben sich sieben weitere Städte und Gemeinden für die Aufnahme in das Verfahren beworben: Remchingen (Baden-Württemberg), Potsdam (Brandenburg), Taunusstein, Wiesbaden (Hessen) sowie Algermissen, Amelinghausen und Wedemark (Niedersachsen).

2. Wirtschaftliche Entwicklung und Marketing

Eine Steigerung der Spendeneinnahmen ist insbesondere durch die Gewinnung neuer UNICEF-Paten und verstärkte Zusammenarbeit mit Unternehmen sowie die Ansprache vermögender Philanthropen geplant. In der Zusammenarbeit gerade mit international tätigen Unternehmen hat UNICEF viel Erfahrung. So kann UNICEF länderübergreifende Kooperationen anbieten, die zu den Interessen und Markenwerten des Partners passen. Ob und wie sich ein Unternehmen engagiert, spielt eine zunehmend wichtige Rolle – etwa bei Kaufentscheidungen oder der Wahl des künftigen Arbeitgebers. Auch für Kunden, Mitarbeiter und die breite Öffentlichkeit ist Hilfe für Kinder ein positives Signal für Verantwortung, Glaubwürdigkeit und Vertrauen.

2015 bleibt es eine Herausforderung, nachhaltiges Wachstum der Einnahmen auch ohne medienwirksame Nothilfesituationen zu erzielen. UNICEF Deutschland setzt sich weiter stark dafür ein, beispielsweise für die vielen von der Syrien-Krise betroffenen Kinder genügend Geld zu erhalten. Gemessen an den Spendenbeiträgen nach großen Naturkatastrophen bleiben die Einnahmen hier trotz des Ausmaßes der Krise gering. Trotzdem ist UNICEF zuversichtlich, den Spendern die Not

der Menschen durch fortlaufende, intensive Informations- und Medienarbeit vermitteln und Hilfsbereitschaft mobilisieren zu können.

UNICEF Deutschland plant seine Einnahmen stets unter Maßgabe der Vorsicht und geht deshalb in der Planung davon aus, dass keine Nothilfesituationen eintreten, über die die Medien breit berichten und die zu größeren Spenden führen. Für das Geschäftsjahr 2015 plant UNICEF Deutschland mit Spendeneinnahmen von 75,53 Millionen Euro. Neben höheren Einnahmen aus Firmenpartnerschaften, bei Groß Spendern und durch Online-Aktivitäten sollen besonders die regelmäßigen Spenden der UNICEF-Paten zum geplanten Wachstum beitragen. Die positive Entwicklung der Erbschaftseinnahmen und des Ergebnisses aus Vermögensverwaltung in 2014 ermöglicht es für 2015, die Stiftungserträge auf dem bisherigen Niveau beizubehalten. In den Folgejahren werden sich jedoch bei anhaltend niedrigem Zinsniveau die Stiftungsausschüttungen vermindern.

Eine besondere Herausforderung für 2015 liegt in der Fortführung des Großkartengeschäfts in Deutschland in Eigenregie. Es unterliegt damit 2015 erstmals neuen steuerlichen Rahmenbedingungen. Die Einnahmen aus dem Verkauf müssen nun vollständig der 19prozentigen Umsatzsteuer unterworfen werden. Zusätzlich muss auf das Ergebnis (Einnahmen abzüglich Ausgaben) Gewerbe- und Körperschaftsteuer an die Finanzbehörden abgeführt werden. Zusammen mit der Übernahme der bisher von UNICEF-International getragenen Kosten und einem insgesamt rückläufigen Marktvolumen vermindert sich damit der Beitrag für die UNICEF-Programmarbeit deutlich. Dennoch ist damit zu rechnen, dass aus dem Verkauf von UNICEF-Grußkarten Projektmittel von 2,21 Millionen Euro bereitgestellt werden können.

Die fortzuführenden und neu geplanten Aktivitäten sollen es ermöglichen, die Unterstützung für die weltweite

UNICEF-Programmarbeit auf einem hohen Niveau von 62,40 Millionen Euro (2014: 72,90 Millionen Euro) zu halten. Angestrebt ist, dass das Deutsche Komitee weiter zu den nationalen UNICEF-Komitees gehört, die den größten Beitrag zur weltweiten Programmarbeit für Kinder leisten.

Die Steuerung der knappen Mittel in die richtigen Einnahmenkanäle wird für UNICEF Deutschland immer wichtiger und zugleich anspruchsvoller. Die fortlaufende Überprüfung der Aktivitäten und Prozesse auf Ergebnis und Effizienz hin gehören deshalb zu den wichtigen Managementanforderungen der nächsten Jahre. Sie werden durch ein professionelles Kostencontrolling unterstützt, um rechtzeitig Potenziale für Einsparungen oder sinnvolle Budgetumschichtungen zu identifizieren.

Größtmögliche Transparenz gegenüber den Spendern und Grußkartenkäufern bleibt ein wichtiges Anliegen. UNICEF Deutschland freut sich deshalb darüber, bei einer Phineo-Studie zur Wirkungstransparenz im Auftrag von Spiegel Online 2014 mit „herausragend“ abgeschnitten zu haben. UNICEF Deutschland setzt sich weiter dafür ein, dass die Berechnung der Kostenquoten in Deutschland aktiver Organisationen standardisiert wird. Aktuell werden diese Quoten sehr unterschiedlich berechnet, Besonderheiten verschiedener Organisationen bei den Einnahmen, beispielsweise die Einbeziehung von Projektmitteln von Bundesministerien, der Europäischen Union oder anderer Geber, verzerren das Bild. Die Angaben sind deshalb kaum vergleichbar.

UNICEF Deutschland berücksichtigt gemäß den Vorgaben des DZI in seiner Kostenquote die Verwaltungs- und Werbeaufwendungen, die für die Einwerbung von Spenden notwendig sind. Darüber hinaus werden auch die Verwaltungsaufwendungen auf internationaler Ebene in die Gesamtkostenquote einbezogen. Über diese Quote werden die Organisationen am ehesten vergleichbar.

UNICEF-Paten helfen verlässlich

2015 bleibt ein Schwerpunkt der Spendenwerbung die Gewinnung von UNICEF-Paten, die mit einem regelmäßigen Beitrag helfen. Diese Spenden machen es UNICEF beispielsweise möglich, auch Kinder in chronischen Krisenregionen wie Syrien zu unterstützen, für die zu wenige direkte Spenden eingehen. Eine der Hauptmaßnahmen zur Werbung neuer Paten bleibt 2015 die Straßenwerbung in deutschen Städten durch Agenturen. Von UNICEF beauftragte Mitarbeiter werben in einzelnen Regionen auch an der Haustür um dauerhafte Unterstützung. Auch per Brief, per E-Mail, telefonisch und über die Website wird dazu aufgerufen, UNICEF-Pate zu werden. UNICEF-Paten erhalten vierteljährlich per Post sowie zusätzlich per E-Mail Informationen über die Wirkung ihrer Spende.

Online-Aktivitäten weiter auszubauen

UNICEF Deutschland hat eine digitale Strategie entwickelt, die von der Stabsstelle Online vorangetrieben wird. Für 2015 steht zum einen die Entwicklung neuer Online-Marketing-Kanäle im Vordergrund. Die Maßnahmen sollen effizient neue Spender gewinnen. Zum anderen ist geplant, die Zahl der Nutzer von www.unicef.de beziehungsweise die Reichweite der UNICEF-Inhalte über digitale Kanäle inklusive soziale Netzwerke deutlich zu steigern. Alle Maßnahmen wie Display-/Bannerwerbung, Suchmaschinenmarketing oder Newslettermarketing werden ganzheitlich gemessen und betrachtet, um Inhalte effizient zu transportieren, Streuverluste zu vermeiden und die Aktivitätsrate der User zu erhöhen. Es ist davon auszugehen, dass 2015 die Nutzung mobiler Endgeräte weiter deutlich steigen wird. UNICEF Deutschland ist dafür mit seiner Website www.unicef.de, die Inhalte jeweils zum Endgerät passend ausspielt, gut aufgestellt. UNICEF wird diese Plattform laufend weiterentwickeln, mobile Plattformen und Apps prüfen und einen eigenen

geschützten Bereich für Unterstützer einrichten. Der Themen- und Informationsbereich wird mit Blick auf Suchmaschinen und neue Nutzer, Spender und Grußkartenkäufer weiter optimiert. Partnerschaften mit Software- und Technologieunternehmen sollen das angestrebte Wachstum unterstützen.

Grußkarten bleiben Tradition

Seit Anfang 2015 setzt UNICEF Deutschland das Grußkartengeschäft in Eigenregie um – von Design über Produktion bis zur Logistik. Die neuen Abläufe werden nun im Echtbetrieb überprüft und fortlaufend optimiert. Ziel ist es, erfolgreiche Motive zu entwickeln, die speziell auf den deutschen Markt zugeschnitten sind. UNICEF Deutschland führt dazu 2015 weiter Trendanalysen und Wettbewerbsbeobachtungen durch. Die UNICEF-Grußkarte wird als Traditionsprodukt weiter signifikant zu den UNICEF-Einnahmen beitragen. Durch Digitalisierung und verändertes Kaufverhalten werden diese Einnahmen jedoch in den kommenden Jahren weiter zurückgehen. UNICEF Deutschland beobachtet diese Entwicklung sorgfältig, um zeitnah darauf reagieren zu können.

IT wird modernisiert

Ab dem Jahr 2015 plant UNICEF Deutschland, seine IT-Infrastruktur umfassend zu modernisieren, um eine differenzierte und zeitgemäße technische Unterstützung aller wichtigen Geschäftsprozesse sicherzustellen. Im ersten Schritt geht es dabei 2015 um die Definition der individuellen Anforderungen an die technischen Systeme sowie die Erstellung eines umfassenden Datenmodells. Im Herbst wird auf Basis einer Ausschreibung ein geeigneter Software-Anbieter ausgewählt, bis 2017 folgen Realisierungs- und Testphase. Die endgültige Umsetzung ist für das Jahr 2018 geplant.

Personal

Die hohen Anforderungen an die Veränderungskompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen weiterhin systematische

Begleitung. Die Entwicklung von Führungs-, Prozess- und Projektmanagementkompetenzen wird daher in 2015 fortgesetzt. Weiterhin werden die Ergebnisse der in 2014 durchgeführten UNICEF-Mitarbeiterumfrage zu Themen wie Kommunikation und Zusammenarbeit, Arbeitszufriedenheit und Innovationsfähigkeit ausgewertet und entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Die Auswertung und Umsetzung erfolgt gemeinsam mit Führungskräften und Mitarbeitern. Erreichte Zwischenergebnisse werden in den regelmäßig stattfindenden Mitarbeiterunden präsentiert.

Geplant ist darüber hinaus die bedarfsorientierte Weiterbildung durch interne und externe Qualifizierung sowie die Fortführung des internationalen Entsendungsprogramms. 2015 werden auch Prozesse der Personaladministration vereinfacht. Der Tarifabschluss 2015 sowie die Besetzung von befristeten Projektstellen führen zu Kostensteigerungen, die in den Planansätzen berücksichtigt wurden.

3. Bürgerschaftliches Engagement

2015 hat UNICEF Deutschland zum Ziel, das bürgerschaftliche Engagement, insbesondere das junger Leute, weiter auszubauen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Aufgabengebiet Informations- und Spendenarbeit. Für diese Zukunftsauf-

gaben sucht UNICEF Deutschland aktiv neue Engagierte. 2015 ist deshalb eine überregionale Werbekampagne zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher geplant. Sie soll helfen, neue Unterstützer zu gewinnen und das ehrenamtliche Engagement als eine attraktive Form der Förderung von Kinderrechten darstellen. Die Modernisierung des ehrenamtlichen Engagements bei UNICEF findet Ausdruck in der konsequenten Nutzung digitaler Medien – so wird auch die Werbekampagne stark über www.unicef.de, die damit verbundenen Homepages der UNICEF-Gruppen sowie in sozialen Netzwerken stattfinden. Neu gewonnene Ehrenamtliche sollen konkrete Aktionsangebote umsetzen und auch dabei helfen, dass die Gruppen ihre Aktivitäten noch stärker in den Online-Medien darstellen.

Für Mai 2015 steht die alle zwei Jahre stattfindende Tagung der UNICEF-Gruppen auf dem Programm. Sie bietet die Chance zu inhaltlichen Diskussionen zwischen den Leiterinnen und Leitern der UNICEF-Gruppen, dem Vorstand und Mitarbeitern der UNICEF-Geschäftsstelle. Zusätzlich stärkt sie die innere Zustimmung und Überzeugungskraft der Leiterinnen und Leiter innerhalb ihrer Gruppen und gegenüber den Menschen, die sie vor Ort für UNICEF gewinnen. Beispielsweise wird eine UNICEF-Mitarbeiterin aus Nordirak den Ehrenamtlichen über die Arbeit berichten. Auch die UNICEF-Hoch-

schulgruppen sind intensiv eingebunden. 2015 sind gezielt für sie zusätzliche Qualifikations- und Vernetzungsangebote geplant.

Um die Jugendlichen, die bereits bei UNICEF aktiv sind, miteinander in Verbindung zu bringen, sind 2015 erste regionale Treffen der engagierten Jugendlichen geplant. Dort treffen sich die aktiven Mitglieder der JuniorTeams, die jeweils auch interessierte Freunde mitbringen. Ansprechende Events sind ein wichtiges Bindungselement für die Jugendlichen. Der J7-Gipfel im Mai und die Auszeichnung der UNICEF-Junior-Botschafter des Jahres im Juni sind wichtige Höhepunkte bei Beteiligung und Engagement von jungen Leuten.

Der im Dezember 2014 neu gegründete UNICEF-JuniorBeirat nimmt 2015 seine Arbeit auf. Seine zwölf gewählten Mitglieder, die zwischen 14 und 17 Jahre alt sind, werden UNICEF Deutschland zu Projekten und Aktionen beraten, die Kinder und Jugendliche betreffen – beispielsweise bei der Ausgestaltung von Aktionsangeboten und der Ausbildung zum JuniorTeamer. Zusätzlich werden sie eigene Projekte umsetzen und über ihr Engagement berichten. Mit dem JuniorBeirat setzt UNICEF Artikel 12 der Kinderrechtskonvention auch intern um. Er besagt, dass Kinder und Jugendliche an Angelegenheiten beteiligt werden sollen, die sie betreffen.

Planung 2015

	2015 Plan TEUR	2014 Ist TEUR	Veränderung TEUR	
Spenden und ähnliche Erträge	75.533	77.972	-2.439	-3,1
Verkauf von Grußkarten/steuerpflichtige Einnahmen	10.295	12.973	-2.678	-20,6
Zinsen und ähnliche Erträge	50	38	12	31,5
Sonstige Erträge	47	314	-267	-85,0
Mittelaufkommen	85.925	91.297	-5.372	-5,8
Verwaltungsaufwand	4.177	3.945	232	5,9
Verwaltungsaufwand in %	5,37	4,46		
Öffentlichkeitsarbeit und Werbung	9.500	9.607	-107	-0,1
Öffentlichkeitsarbeit und Werbung in %	12,20	10,87		
Aufwendungen Grußkartengeschäft	8.087	2.894	5.193	179,4
Kinderrechtsarbeit in Deutschland	1.762	1.946	-184	-9,5
Weltweite UNICEF-Programmarbeit	62.400	72.905	-10.505	-14,4
Zahl UNICEF-Patenschaften	200.200	189.309	10.891	5,8

Risikomanagement und Risikobericht 2014

UNICEF Deutschland hat in Zusammenarbeit mit der internationalen Organisation ein bewährtes und umfassendes Risikomanagement etabliert, das kontinuierlich angewendet und weiterentwickelt wird. Ziel ist es, interne und externe Risiken rechtzeitig zu erkennen und diese hinsichtlich der Auswirkungen auf die Organisation einzuschätzen. Alle erkennbaren Risiken werden dafür systematisch erfasst, analysiert und bewertet. Im Anschluss werden Maßnahmen ergriffen, um die erkannten Risiken nach Möglichkeit auszuschließen oder zumindest zu reduzieren. Das Risikomanagement wird als Standard regelmäßig bei allen Projekten der Organisation und in der Jahresplanung berücksichtigt.

Da sich das Komitee ausschließlich aus Spenden und Grußkartenverkäufen finanziert, haben negative Veränderungen in der gesamtwirtschaftlichen Lage oder der Spendenbereitschaft unmittelbare finanzielle Auswirkungen auf die Organisation. Daraus resultierende Änderungen im Verhältnis von Einnahmen zu Aufwendungen erfordern zeitnahes Handeln von Vorstand und Geschäftsführung, um die Kostenquote auf einem für die Unterstützer akzeptablen Niveau zu stabilisieren.

Neben diesen externen, von uns nicht beeinflussbaren, Risiken steht die Organisation aktuell insbesondere vor drei strategischen Aufgaben, deren jeweils spezifische Risiken gut zu managen sind:

- Übernahme des Grußkartengeschäfts in Eigenregie,
- Ausbau der Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen und die
- Neukonzeption der IT-Struktur.

Nach der Entscheidung der internationalen Organisation, UNICEF-Grußkarten ab 2015 nicht mehr zentral anzubieten, hat UNICEF-Deutschland zusätzlich die Gestaltung, Produktion und die Abwicklung der Logistik der Karten übernommen. Denn es ist davon auszugehen, dass die Einnahmen aus dem Grußkartengeschäft auch in den Folgejahren wichtige



© UNICEF/NYHQ2014-3126/Nesbitt

Liberia, Monrovia: Helen Morris (Mitte) war an Ebola erkrankt und hat überlebt. Jetzt kümmert sie sich um Kinder wie Mercy, 9, die durch das Virus ihre Mutter verloren hat

Beiträge für die Programmarbeit leisten können. Kurzfristig konzentrieren sich die Risiken auf die Warenverfügbarkeit und die Etablierung der neuen Prozesse in der IT, der Warenbeschaffung und der Logistik. Sofern sich der Markt wie in der Vergangenheit weiter rückläufig entwickeln sollte, werden die wirtschaftlichen Risiken wie beispielsweise sinkende Rentabilität und damit sinkende Beiträge für die UNICEF-Programmarbeit im Mittelpunkt der Risikoanalyse stehen.

Der Ausbau der Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen in Deutschland führt zu einer Reihe von Fragestellungen, die im Rahmen des Risikomanagements bearbeitet werden. Neben rechtlichen Risiken wie zum Beispiel Haftungsfragen bei Veranstaltungen sind dies vor allem die Gewährleistung des Kinderschutzes bei allen Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen. Im Jahr 2014 erschien dafür beispielsweise die Broschüre „Kinderschutz und Aufsichtspflicht in unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“, die verbindliche Standards und Verhaltensrichtlinien schafft. Im Rahmen des Risikomanagements erkannte Problemfelder werden analysiert und die notwendigen Prozesse zur Risikominimierung kontinuierlich weiterentwickelt.

Für eine erfolgreiche und effiziente Organisation sind leistungsfähige und zukunftssichere IT-Systeme heute eine unabdingbare Voraussetzung. Die aktuell in der Organisation genutzte

Mischung von selbst entwickelten und erworbenen Systemen ist nach Einschätzung der Geschäftsführung zukünftig nur noch eingeschränkt in der Lage, die in sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen. Vor diesem Hintergrund hat sich die Organisation im Rahmen ihrer mittelfristigen Strategie entschlossen, die bisher genutzten Systeme bis 2018 durch eine neue integrierte Lösung zu ersetzen. Neben den bei Projekten dieser Größenordnung üblichen finanziellen Risiken sind die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der gewählten Lösung sowie die Datensicherheit von besonderer Bedeutung.

Über diese und die anderen erkannten Risiken informiert die Geschäftsführung den Vorstand umfassend und regelmäßig. UNICEF Deutschland nutzt dafür spezielle Controllinginstrumente und baut diese weiter aus. So kann zeitnah auf unvorhergesehene Entwicklungen reagiert werden. Unabhängig davon stehen alle Aufwandspositionen und Aktivitäten ständig auf dem Prüfstand. Ziel ist es, die Aktivitäten und genutzten Prozesse laufend zu verbessern und damit sicherzustellen, dass die eingesetzten Mittel optimal eingesetzt werden.

UNICEF Deutschland bewertet darüber hinaus kontinuierlich wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends und analysiert Chancen und Herausforderungen, um die strategischen Zielsetzungen der Organisation für die Jahre bis 2017 zu realisieren.

Kontrollmechanismen bei UNICEF

UNICEF Deutschland hat ein umfassendes Kontrollsystem, damit alle Geschäftsprozesse klar strukturiert und jederzeit nachvollziehbar sind. Ein Organisationshandbuch fasst Vorgaben, Richtlinien und Arbeitsanweisungen für alle Mitarbeiter verbindlich zusammen – unter anderem Einkaufs-, Beschaffungs- und Unterschriftenregeln sowie Richtlinien zu notwendigen Reisen. Es enthält zudem Compliance-Regeln für die Annahme von Spenden, den Umgang mit Dienstleistern und für Nebentätigkeiten der hauptamtlich tätigen Mitarbeiter.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt die Aufgaben und Kompetenzen von Vorstand und Geschäftsführung, soweit sie nicht bereits in der Vereinssatzung formuliert sind. Der ehrenamtlich tätige Vorstand hält monatlich Telefonkonferenzen ab, tritt mindestens viermal jährlich persönlich zusammen und bindet im Rahmen der Mitgliederversammlungen auch die anderen Komiteemitglieder in die Entscheidungsprozesse ein. Alle Beschlüsse werden dokumentiert. Die Geschäftsführung berichtet dem Vorstand jeden Monat schriftlich über wichtige wirtschaftliche, inhaltliche und organisatorische Entwicklungen.

Als besonderes Aufsichtsorgan überwacht seit 2013 ein gesonderter Prüfungsausschuss die Arbeit von Vorstand und Geschäftsführung (s. Seite 32). Die Innenrevision überprüft die Geschäftsabläufe regelmäßig und macht, wenn notwendig, Verbesserungsvorschläge. Berater- und Dienstleistungsverträge müssen von einem internen Investitions- und Wirtschaftsausschuss genehmigt werden. Mit Wolfgang Riotte hat der Vorstand bereits 2011 eine unabhängige Ombudsperson für Spender, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter/innen sowie die Mitglieder der UNICEF-Gremien ernannt. Er ist Ansprechpartner für jeden, der vertraulich den Verdacht auf gravierende Verstöße vorbringen möchte.

UNICEF Deutschland arbeitet auf Basis einer strategischen Mehrjahresplanung, die mit UNICEF International abgestimmt und von Vorstand und Prüfungsausschuss genehmigt wird. Auf dieser Basis werden detaillierte Jahresplanungen erstellt. Die definierten Ziele werden mit Aktivitäten unterlegt, die notwendigen Ressourcen eingeplant.

Das interne Controlling stellt monatlich einen aktuellen Soll-Ist-Vergleich bereit, vierteljährlich wird die gesamte Jahresplanung überprüft. Ziel ist es, neue Chancen zeitnah zu realisieren beziehungsweise bei Abweichungen gegensteuern zu können und Risiken zu minimieren. Mit Hilfe eines Projektmanagements werden Ziele und geplante Ergebnisse von Projekten festgelegt und überprüft. UNICEF Deutschland berichtet über die Finanzen auch regelmäßig an die UNICEF-Europazentrale in Genf und die Zentrale in New York.

Wie bei UNICEF International gilt auch bei UNICEF Deutschland bei jedem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder Partnern das Prinzip „Null Toleranz“ – etwa im Hinblick auf Korruption. Bei nachgewiesenen Verstößen würde der Vorfall strafrechtlich verfolgt. In den Programmländern überprüfen UNICEF-Mitarbeiter regelmäßig die Arbeit der Partnerorganisationen um sicherzustellen, dass die Mittel wie vorgesehen verwendet werden. Dazu kommen Kontrollen durch die Regionalbüros und die Zentrale in New York (s. auch S. 33).

UNICEF Deutschland baut seine Berichterstattung weiter aus und hat 2013 ein Projekt zur Entwicklung eines Kennzahlensystems für nichtfinanzielle Ergebnisse gestartet. Ziel ist es beispielsweise, über die Leistungen der Organisation in der Informations- und Aufklärungsarbeit sowie beim Thema Engagement noch besser berichten und sie gezielt weiterentwickeln zu können. Das Projekt wurde gemeinsam mit der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre

der Universität Mannheim durchgeführt und 2014 erfolgreich zum Abschluss gebracht.

Transparenz – klar belegt

UNICEF Deutschland

- trägt das DZI-Spendensiegel (www.dzi.de)
- erzielte 2014 bei einer Untersuchung des Analyse- und Beratungshauses Phineo im Auftrag von Spiegel Online die Bestnote „herausragend“ (fünf von fünf Sternen).
- erhielt für vorbildliche Berichterstattung mehrfach Auszeichnungen beim Transparenzwettbewerb der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC)
- hat den VENRO-Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle mit erarbeitet und unterstützt ihn (www.venro.org)
- gehört zu den Erstunterzeichnern der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (www.transparency.de)

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Impressum

Herausgeber: Deutsches Komitee für UNICEF e. V.,
Geschäftsführer: Christian Schneider
Redaktion: Kerstin Bücken (verantwortlich),
Manfred Boos, Silke Fröndhoff, Angela Griep,
Jennifer Kleeb, Kirsten Leyendecker,
Simone Morawitz, Dr. Sebastian Sedlmayr
Redaktionsschluss: 3. Juni 2015
Gestaltung: Günter Kreß
Druckvorstufe: www.mues-schrewe.de, Warstein
Druck: Wahrlich Druck Meckenheim GmbH;
klimaneutrale Produktion



Jetzt UNICEF-Pate werden! Helfen Sie dauerhaft wirksam.

Ja, ich werde UNICEF-Pate mit einem Monatsbeitrag von 15 € 12 €

einem anderen **Monatsbeitrag** von €


Buchen Sie meinen **Monatsbeitrag** bitte
 monatlich vierteljährlich jährlich im Voraus ab.

Meine Bankverbindung

Name der Bank

IBAN

Sie können Ihren Antrag ohne Angabe von Gründen innerhalb von 14 Tagen widerrufen. Auch später können Sie Ihre UNICEF-Patenschaft jederzeit beenden. Wir schicken Ihnen Anfang des Folgejahres eine Zuwendungsbestätigung zu, damit Sie Ihre Spende steuerlich geltend machen können

Datum  Unterschrift 111108

Meine Anschrift

Name

Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Ja, ich möchte über die Arbeit von UNICEF auf dem Laufenden bleiben. Bitte informieren Sie mich regelmäßig per E-Mail. *

E-Mail

Ja, ich möchte über die Arbeit von UNICEF auch telefonisch informiert werden. *

Telefon

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE26ZZZ00000412333) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von UNICEF auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

* Diese Zustimmung kann ich jederzeit ohne Angaben von Gründen widerrufen.

Bitte einsenden an: Deutsches Komitee für UNICEF e.V., Höninger Weg 104, 50969 Köln oder faxen an 0221-93 650-279.
Oder direkt online anmelden: www.unicef.de. Service-Telefon: 0180 6 123 123 *

www.unicef.de

Deutsches Komitee für UNICEF e.V.
Höninger Weg 104, 50969 Köln
Tel.: 0221/93650-0
Fax: 0221/93650-279
E-Mail: mail@unicef.de

Spendenkonto 300 000
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00
IBAN: DE57 3702 0500 0000 3000 00
BIC: BFSWDE33XXX

Titelbild: © UNICEF/NYHQ2015-0215/Romenzi
Libanon, Bekaa-Tal: Ein Junge aus Syrien wird
untersucht. UNICEF unterstützt Teams von
Gesundheitshelfern, die Flüchtlingskinder
besuchen und medizinisch versorgen.

TransparenzPREIS 2012
2. Platz

2. Platz 2012 für transparente
Berichterstattung und hervorragende
Informationsvermittlung.



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt
UNICEF Deutschland eine seriöse und
vertrauenswürdige Mittelverwendung.

unicef 
Gemeinsam für Kinder